

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission



13. Sitzung am 6. März 2024

ZERTIFIZIERUNG „EXCELLENCE IN DIGITAL EDUCATION“

22/042

**Campus O2 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH, Graz, Österreich
Art der Zertifizierung: Institutionell**

Die FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission hat wie folgt beschlossen:

Die Campus O2 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH wird gemäß § 7 und § 16 Abs. 1 der Verfahrensbedingungen für die Vergabe des FIBAA-Qualitätssiegels „Excellence in Digital Education“® ohne Auflagen für fünf Jahre zertifiziert und zur Beobachtung der Empfehlungen im Gutachterbericht aufgefordert.

Zertifizierungszeitraum: 6. März 2024 - 5. März 2029

Das FIBAA-Qualitätssiegel „Excellence in Digital Education“® wird vergeben.



FIBAA

YOUR PARTNER FOR EXCELLENCE
IN HIGHER EDUCATION

FIBAA-Qualitätssiegel
„Excellence in Digital Education“®
Gutachten für Campus 02
Fachhochschule der Wirtschaft GmbH

Generelle Informationen zur Institution

Kurze Beschreibung der Institution:

Name der Bildungseinrichtung	Campus 02 – Fachhochschule der Wirtschaft GmbH
Rechtlicher Status	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Jahr der Gründung	1995
Anzahl hauptberuflich beschäftigtes wiss. Personal	70 Personen / 58,225 VZÄ
Anzahl nichtwiss. Personal	83 Personen / 57,25 VZÄ
Anzahl angebotene Studiengänge	14
Anzahl genehmigter Studienplätze	1.500
Besonderheiten	Intensive Verbindung zur Praxis, berufs-integrierendes Studium

Die Fachhochschule wurde im Jahr 1995 als die privat-rechtliche WIFI Steiermark GmbH zur Entwicklung, Erhaltung und Führung von Fachhochschul-Studiengängen gegründet. Gesellschafter der Hochschule sind heute neben dem Hauptgesellschafter Wirtschaftskammer Steiermark (76%) zu jeweils 6% die GWB Beteiligungs-GmbH – ein Unternehmen der GRAWE Group –, die Raiffeisenlandesbank Steiermark, die Steiermärkische Bank- und Sparkassen AG und die Industriellenvereinigung Steiermark. Die Fachhochschule ist als gemeinnützig anerkannt.

Die Hochschule soll in der fachlichen Ausrichtung Studiengänge mit einer Konzentration auf Kernprozesse der Wirtschaft (Wirtschaft und Technik) durchführen. Vorwiegend berufstätige Studierende sollen durch die besondere organisatorische, inhaltliche und didaktische Ausrichtung die Möglichkeit haben, ein Fachhochschulstudium in enger Abstimmung mit der Berufstätigkeit zu absolvieren.

Die Fachhochschule hat fünf Departments: Automatisierungstechnik, Informationstechnologien & Wirtschaftsinformatik, Innovationsmanagement, Rechnungswesen & Controlling sowie Marketing & Sales. Jedes dieser fünf Departments ist so konzipiert, dass hier die Bachelor- und Masterstudien zu einem gleichen Themenfeld organisiert sind. Das Studienangebot der Fachhochschule wird ergänzt durch akademische Lehrgänge zur Weiterbildung sowie Zertifikatslehrgänge und Kurzprogramme. Dazu gehören die beiden postgradualen Masterlehrgänge Systems Engineering Leadership (vier Semester, 90 ECTS-Credits, Abschluss: M.Sc.) und Software Engineering Leadership (vier Semester, 90 ECTS-Credits, Abschluss: M.Sc.). Neben den Lehrgängen der Studienrichtung IWI werden zusätzlich drei Lehrgänge aus dem Department Rechnungswesen und Controlling mit dem WIFI durchgeführt (Unternehmensmanagement, Financial Accounting, Controlling und Performance Management). Das FH-Kollegium besteht aus 18 gewählten Vertreterinnen und Vertretern.

Mit April 2023 waren an der Hochschule insgesamt 6.334 Studienabschlüsse zu verzeichnen; 400 Personen hatten einen akademischen Weiterbildungslehrgang absolviert. Im Schnitt der letzten Jahre liegen die Drop-out-Quoten bei etwa 15 bis 20 Prozent. Bachelor- und Masterarbeiten werden zu einem hohen Anteil mit Bezug auf Fragen aus Unternehmen erstellt.

Zertifizierungsebene:

Institutionell

Typ der Zertifizierung:

Initialzertifizierung

Datum der Begutachtung vor Ort:

17.-19.10.2023

Verfahrensablauf

Campus 02 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH nimmt an der FIBAA Zertifizierung „Excellence in Digital Education“® teil und hat auf Grundlage des Fragen- und Bewertungskataloges am 25.07.2023 eine Selbstdokumentation sowie Anlagen hierzu eingereicht.

Die FIBAA hat folgendes Gutachterteam eingesetzt¹:

Prof. Dr. Felicitas Albers

Hochschule Düsseldorf

Professorin em. für Allgemeine Betriebswirtschaft

(Allgemeine Betriebswirtschaft, Unternehmensorganisation, Datenverarbeitung, Unternehmensführung)

Prof. (FH) Karsten Böhm

Fachhochschule Kufstein Tirol, Kufstein

Forschungsprofessor für Wirtschaftsinformatik

(Wirtschaftsinformatik, Digitalisierung, IT-gestütztes Wissensmanagement, agile Lehr- und Lernverfahren im Kontext neuer Blended Learning Szenarien)

Prof. Dr. Dietmar Brodel

Fachhochschule Kärnten, Villach

School of Management

Leiter des Studienbereichs Wirtschaft und Management

(Leiter des Ausschusses für Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement)

Marijan Divkovic

WHU – Otto Beisheim School of Management, Vallendar

Studierender im Studiengang Master in Entrepreneurship

Julian J. Rossig Ph.D.

Director, Caggemini Invent Hamburg

Vertreter der Berufspraxis

Prof. Dr. Uwe Schmidt †

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Zentrum für Qualitätssicherung und Entwicklung

Professur für Hochschulforschung, Leiter der Geschäftsstelle des Hochschulevaluierungsverbundes Süd-West

Dipl. Ing. ETH Daniel Ulrich

ZHAW School of Management and Law, Winterthur

Ehem. Leiter Qualitätsmanagement der ZHAW School of Management and Law

¹ Gutachtergremium in alphabetischer Reihenfolge. Die Begutachtung erfolgte in einem kombinierten Verfahren zusammen mit dem Institutional Audit Austria. Daher wurden insgesamt sieben Gutachter und Gutachterinnen eingesetzt. Die notwendige Expertise für das „Excellence in Digital Education“® Verfahren ist speziell durch die Gutachter Prof. (FH) Karsten Böhm, Marijan Divkovic und Julian J. Rossig Ph.D. gewährleistet.

FIBAA Projektmanagerin:
Antonia Lütgens M.A.

Die folgende Bewertung basiert auf der Selbstdokumentation und der Begutachtung vor Ort vom 17. bis 19. Oktober 2023.

Zusammen mit der Selbstdokumentation hat die Hochschule folgende Anlagen eingereicht:

- Alle(s) digital im Studium!.pdf
- Anlage 1 zur Rahmenordnung für die didaktische Gestaltung.pdf
- Anlage 2 zur Rahmenordnung für die didaktische Gestaltung.pdf
- Beispiel Evaluierungsbogen aus Lehrendensicht.pdf
- Beispiel Organisationsevaluierung.pdf
- Bericht Auswertung und Analyse der TEL-Konzepte.pdf
- Beschreibung TEL-Konzept.pdf
- Betriebsvereinbarung betreffend Homeoffice.pdf
- Blended Learning im fachspezifischen E-Unterricht.pdf
- Checkliste Aufsicht bei Online-Prüfungen_.pdf
- Datenschutz an der FH CO2.pdf
- Dokumentation Geteilte Lehre.pdf
- Einbettung von YouTube-Videos.pdf
- Evaluierung SS 2020.pdf
- Evaluierung TEL-Strategie.pdf
- Evaluierung TEL-Strategie_Maßnahmen.pdf
- Evaluierungsbogen LV Neu_190123.pdf
- Handbuch Lehrvideos.pdf
- Information Studierende von Onlineprüfungen-zuhause.pdf
- Informationsblatt Lehrveranstaltungsaufzeichnung.pdf
- Lebensläufe Lehrende RWC.pdf
- Leitfaden_Inverted-Classroom.pdf
- Moodle_Tests_Step_By_Step.pdf
- Onlineprüfungen_Studierende.pdf
- Richtlinie Ablauf von Onlineprüfungen.pdf
- Richtlinie Organisation-Ablauf Onlineprüfungen_Prüfungsaufsicht.pdf
- Strategie 2018-2023.pdf
- TEL-Strategie.pdf

- Übersicht Studentische Evaluierung SS 22.pdf
- Umfrage nebenberuflich Lehrender.pdf
- Moodle Aktivitäten WS22 Tabelle.pdf
- Lernmethoden selbstgesteuert.pdf
- Präsenz- und Online-Unterricht WS22.pdf
- Anzahl der Online-Prüfungen.pdf
- Daten zu Lernaktivitäten und -prozess

Das Gutachten wurde der Fachhochschule am 15.01.2024 zur Prüfung zur Verfügung gestellt. Die Rückmeldung der Fachhochschule wurde am 23.01.2024 eingereicht. Alle in der Rückmeldung enthaltenen redaktionellen Anmerkungen wurden im vorliegenden Gutachten berücksichtigt.

Zusammenfassung

Die Campus 02 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH erfüllt die der Zertifizierung „Excellence in Digital Education“® zugrundeliegenden Qualitätsanforderungen und übertrifft sie in einigen Kriterien. Die Hochschule kann institutionell durch die Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) in der Kategorie „Advanced“ zertifiziert werden.

Das Gutachterteam hat folgende Bereiche identifiziert, die von der Campus 02 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH weiterentwickelt werden können²:

- **Implementierung der Strategie (Kriterium 1.2):**

Das Gutachterteam empfiehlt der Hochschule, die Strategie zur Digitalisierung der Lehre in Zukunft noch stärker auf alle Aspekte von Studium und Lehre zu beziehen.

- **Überprüfung und Maßnahmen (Kriterium 1.3):**

Das Gutachterteam empfiehlt, bei der Implementierung neuer Konzepte und ihrer Messung einen stärkeren Fokus auf die Untersuchung der Wirkungen und der intendierten/nicht intendierten Effekte zu setzen. Das Team regt in diesem Zusammenhang die Weiterentwicklung und Verknüpfung von Learning Analytics an.

- **Zukunftsorientierung (Kriterium 1.4):**

Das Gutachterteam empfiehlt für die Gewinnung weiterer Studierender die Potenziale hybrider Lehre stärker zu nutzen.

- **Weiterqualifizierung (Kriterium 2.2):**

Das Gutachterteam empfiehlt der Hochschule, nach dem Corona-Krisenmodus nun eine Fokussierung auf die didaktischen Aspekte der digitalen Lehre zu fördern und die eigenen Standards zu diskutieren.

Das Gutachterteam empfiehlt der Hochschule außerdem, nicht nur die quantitative Teilnahme an Fortbildungen als Erfolgskriterium zu werten, sondern auch die intendierten Effekte für die Methodik-Didaktik zu spezifizieren und zu messen.

- **Technische Organisationseinheit (Kriterium 3.1):**

Das Gutachterteam empfiehlt der Hochschule, die Nutzung des ZHD in Zukunft noch stärker zu forcieren bzw. die Erarbeitung konzeptioneller Überlegungen, wie eine Forcierung wirksam erreicht werden kann.

- **Digitales didaktisches Konzept (Kriterium 4.1):**

Das Gutachterteam empfiehlt, die Rahmenordnung im Hinblick auf digitale Lehre stetig weiterzuentwickeln und zu vertiefen, ohne dabei einen zu engen Rahmen zu setzen.

Darüber hinaus empfiehlt das Gutachterteam, dass den Lehrenden entsprechende Umsetzungshilfen (z. B. Templates) zur Verfügung gestellt werden.

² Eine Darstellung und Bewertung im Detail finden sich ab S. 9.

- **Lehrmethoden (Kriterium 4.2):**

Das Gutachterteam ermutigt die Lehrenden, noch mehr zu den Lehrmethoden zu reflektieren sowie neu erprobte Methoden systematisch zu erfassen und die Veränderungen gemeinsam zu erörtern.

- **Prüfungsformen (Kriterium 4.4):**

Das Gutachterteam empfiehlt der Hochschule, die angewandten Online-Prüfungsformate systematischer zu erfassen und zu reflektieren. Das Team empfiehlt, die angewandten Online-Prüfungsformate systematisch in der didaktischen Rahmenordnung zu erfassen.

- **Learning Analytics (Kriterium 5.3):**

Das Gutachterteam unterstreicht, dass die Implementierung der Prozesse durch die Hochschule weiterhin konsequent gefördert und systematisch weiterentwickelt werden muss. Die Kommunikation der Analyseergebnisse an die Studierenden sollte ebenfalls verbessert werden.

Des Weiteren gibt es eine Reihe von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen:

- Standard 2, Personal, Kriterium 2.3: Unterstützung
- Standard 2, Personal, Kriterium 2.4: Wissensmanagement
- Standard 3, Technik, Kriterium 3.1: Technische Organisationseinheit
- Standard 3, Technik, Kriterium 3.2: Technische Infrastruktur
- Standard 3, Technik, Kriterium 3.3: Lehr- und Lernplattform
- Standard 3, Technik, Kriterium 3.5: Technischer Support für die Studierenden
- Standard 5, Qualitätssicherung, Kriterium 5.3: Qualitätssicherung der Technik

Das Qualitätsprofil für Campus 02 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH befindet sich am Ende dieses Gutachtens.

Darstellung und Bewertung im Detail

Standard 1: Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots

1.1 Kriterium: Zielsetzung

Bereits vor der Corona-Pandemie wurde 2019 an der Campus 02 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH eine Studie zu TEL (Technology Enhanced Learning)-unterstütztem Lernen bzw. zur Erhebung der IST-Situation durchgeführt. Die Studie thematisierte Herausforderungen beim Einsatz von Technologien in der Lehre und diente u. a. als Basis für die im Folgenden beschriebene Strategie.

Um die Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots voranzutreiben, hat die Hochschule zusätzlich zur geltenden Strategie (2018-23) strategische Ziele und Maßnahmen zur Digitalisierung der Lehre definiert. Bei der Erstellung der TEL-Strategie wurden der aktuelle Forschungsstand zur Digitalisierung der Lehre sowie studentische Evaluierungen berücksichtigt. Ein Kernteam aus drei Lehrpersonen, Vertreterinnen und Vertretern des Rektorats sowie der Geschäftsführung arbeitete die Strategie aus, die schließlich im FH-Kollegium präsentiert und diskutiert wurde. Die Hochschule hat folgende Ziele definiert:

- Verbesserung des Lernerfolgs durch den didaktisch sinnvollen Einsatz von Technologien
- Qualitätssteigerung der Präsenzlehre und Förderung sowie Unterstützung eigenverantwortlicher Lehr- und Lernprozesse durch Digitalisierung
- Verbesserung von Selbststeuerung und Flexibilität für Lehrende und Studierende

Zur Zielerreichung umfasst die TEL-Strategie die folgenden sechs Maßnahmen:

- Forcierung der Weiterbildung von haupt- und nebenberuflich Lehrenden im Bereich TEL
- Schaffung eines effektiven Coachingangebots für die Umsetzung von TEL
- Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur für die Entwicklung und Umsetzung von TEL-Content
- Erhöhung der Anzahl an Lehrveranstaltungen, die explizite, klar beschriebene TEL-Szenarien beinhalten (hauptberuflich Lehrende)
- Erhöhung der Anzahl an Lehrveranstaltungen, die explizite, klar beschriebene TEL-Szenarien beinhalten (nebenberuflich Lehrende)
- Verankerung der im jeweiligen Berufsfeld relevanten, gängigsten Technologien und Softwareprodukte als Lehrinhalte im Rahmen der Curricula

Die TEL-Strategie versieht die Maßnahmen mit Aktivitäten sowie den verantwortlichen Personen und gibt einen zeitlichen Rahmen vor. Die TEL-Strategie legt im Hinblick auf das Lehr- und Lerngeschehen den Grundstein für die neue hochschulweite Strategie 2023-2028, in die alle Vorhaben zur Digitalisierung der Lehre integriert wurden.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist erfüllt. Die Hochschule hat eine klare und umsetzbare Strategie zur Digitalisierung der Lehre formuliert.

1.2 Kriterium: Implementierung der Strategie

Alle Vorhaben zur Digitalisierung der Lehre sind in die neue hochschulweite Strategie 2023-2028 integriert. Die Implementierung der TEL-Strategie wurde im FH-Kollegium diskutiert; die Unterstützung der Departmentleitungen, der Vertreterinnen und Vertreter von haupt- und nebenberuflich Lehrenden sowie Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden wurde gewährleistet. Die Hochschule definiert folgende Stakeholder und Verantwortlichen:

- **Rektorat und Geschäftsführung** bekennen sich zur Digitalisierung der Lehre und sind für budgetäre Zuwendungen verantwortlich;
- das **Zentrum für Hochschuldidaktik³** (ZHD) unterstützt die haupt- und nebenberuflich Lehrenden durch verschiedene Angebote (darunter individuelles Coaching und Fortbildungen);
- die **Departmentleitungen** forcieren die Fortbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Digitalisierung der Lehre und achten bei der Einstellung neuen Personals darauf, die Digitalisierung der Lehre weiter vorantreiben zu können. Sie achten zudem auf die Einbindung von TEL auf Curriculumsebene;
- die **hauptberuflich Lehrenden** sowie die **Fachbereichsleiterinnen und -koordinatoren bzw. Produktverantwortlichen** fungieren als Innovationsträger und Vorbilder für den Einsatz digitaler Lehr- und Lernkonzepte. Sie dienen als direkte Ansprechpersonen für nebenberuflich Lehrende und tragen strategische Überlegungen an diese weiter;
- die **nebenberuflich Lehrenden** setzen die digitalen Lehr- und Lernkonzepte um;
- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Organisationseinheit **Digitalisierung & IT-Services** kümmern sich um das Equipment in den Hörsälen, die Lernplattform Moodle und das digitale Verwaltungssystem des Lehrgeschehens CO2online;
- die **Office-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter**, die bei der Erstellung der Lehrveranstaltungspläne, bei Raumbuchungen und bei der Organisation von Online-Prüfungen sicherstellen, dass die TEL-Strategie umgesetzt wird;
- die **Studierenden**, die in regelmäßigen Evaluierungen zu den Lehrveranstaltungen und der Organisation des Studienbetriebs sowie in Semestergesprächen zu ihrer Zufriedenheit mit der digitalen Lehre befragt werden. Wie oben beschrieben listet die TEL-Strategie die Maßnahmen auf, versieht sie mit Aktivitäten sowie den verantwortlichen Personen und gibt einen zeitlichen Rahmen vor. Die Öffentlichkeit wird auf der Webseite der Hochschule über die Digitalisierung von Studium & Lehre informiert.⁴

³ Im Weiteren ZHD

⁴ <https://www.campus02.at/unsere-hochschule/digitalisierung/> (Aufgerufen am 08.11.2023)

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist erfüllt. Die Strategie zur Digitalisierung der Lehre wurde in der (Gesamt-)Strategie der Hochschule implementiert. Die Hochschule hat Entscheidungsprozesse, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Umsetzung der digitalen Lehre festgelegt. Die Hochschule informiert die Öffentlichkeit über ihr Konzept zur digitalen Lehre.

Im Rahmen der Interviewrunden in der Begutachtung vor Ort (BvO) hat das Gutachterteam allerdings in den einzelnen Departments und bei den einzelnen Lehrenden recht unterschiedliche Intensitäten im Hinblick auf die Implementierung der Strategie festgestellt. Dies zeigt sich z. B. in der noch ausbaufähigen Nutzung von Weiterbildungsangeboten durch die nebenberuflich Lehrenden (siehe 2.2 Kriterium: Weiterqualifizierung). Das Gutachterteam vermisst einen systematischen Aufbau und umfassenden (d. h. alle Lehrgebiete und alle Lehrenden einbeziehenden) Geltungsbereich der Digitalisierungs-Strategie.

Das Gutachterteam empfiehlt der Hochschule daher, die Strategie zur Digitalisierung der Lehre in Zukunft noch stärker auf alle Aspekte von Studium und Lehre zu beziehen, um so die Integration in die Gesamtstrategie und die Kernprozesse weiterhin zu gewährleisten.

1.3 Kriterium: Überprüfung und Maßnahmen

Die strategischen Ziele und Maßnahmen zur Digitalisierung der Lehre wurden an der Hochschule nach Ablauf von drei Jahren (2019-2022) durch einen Evaluierungsprozess überprüft. Für die oben aufgeführte Maßnahme 1 – Forcierung der Weiterbildung von haupt- und nebenberuflich Lehrenden im Bereich TEL – stellte sich heraus, dass das interne Fortbildungsprogramm zum Teil wenig genutzt wurde. Als Idee für die Zukunft nahm sich das ZHD vor, neue Anreize zu schaffen sowie die Bedürfnisse der Lehrenden zu erheben. Im Rahmen von Besprechungen mit dem Rektorat, dem ZHD und Vertreterinnen und Vertretern aller fünf Departments (Departmentleitungen, Fachbereichsordinatorinnen und -koordinatoren sowie Produktverantwortliche und hauptberuflich Lehrende) wurden weitere Ideen und Anregungen erarbeitet. Als konkrete Maßnahmen wurden dabei u. a. definiert:

- verstärkte Zusammenarbeit mit den Fachbereichsordinatorinnen/-koordinatoren bzw. Produktverantwortlichen aller Departments (z. B. Bereitstellung eines Informationspakets für neues Lehrpersonal, Sammeltermine für neue nebenberufliche Lehrpersonen im Studio für Innovative Lehre (StIL) (siehe Kapitel 2.3))
- Video für Bewerberinnen und Bewerber zur Veranschaulichung innovativer Lehre an der Hochschule
- Online-Kurs „Lehren an der FH CAMPUS 02“ mit Informationen / Videos / Anleitungen für Lehrende (hauptsächlich nebenberuflich), dabei „Belohnungssystem“ für absolvierte Module
- neues Fortbildungsformat „kurz und knackig“ (maximal eine Stunde, hands-on orientiert), 1-2 mal pro Semester

Bis Ende 2022 konnten alle angeführten Maßnahmen umgesetzt werden. Darüber hinaus werden Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen im Allgemeinen über folgende Instrumente in die Qualitätssicherung der Hochschule eingebunden (siehe auch Kapitel 5.2):

- Mitwirkung im internen Review-Verfahren zur Aktualisierung der Studiengänge
- Mitwirkung der Absolventinnen und Absolventen in ausgewählten Qualitätssicherungs-Instrumenten
- Studentische Evaluierung der Lehre
- Studentische Evaluierung der Organisation und Infrastruktur

Absolventinnen und Absolventen werden außerdem im Rahmen der sogenannten Curriculumsevaluierung zu den Lehrinhalten befragt, wobei auch die Digitalisierung des Studienplans im Hinblick auf die Anforderungen der Berufspraxis thematisiert wird. Auch in den Konferenzen der Departments, in Semestergesprächen, Round Table-Treffen mit Studierenden und Lehrenden bzw. Fachbereichsordinatorinnen und -koordinatoren sowie Produktverantwortlichen wird die digitale Lehre thematisiert.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist erfüllt. Die Strategie zur Digitalisierung der Lehre wird regelmäßig und systematisch auf ihre Effektivität überprüft. Bei festgestellten Abweichungen werden Maßnahmen eingeleitet, um die Zielerreichung zu gewährleisten.

Das Gutachterteam hebt die Auswertung der bisher gewonnenen Erfahrungen durch die Hochschule sowie das Angebot des ZHD für Studium und Lehre hervor. Die Nutzung ist jedoch freiwillig und stark unterschiedlich. Durch entsprechende KPI und deren aktives Management könnte hier eine Entwicklung angestoßen werden.

Daher empfiehlt das Gutachterteam, gerade bei der Implementierung neuer Konzepte und ihrer Messung einen stärkeren Fokus auf die Untersuchung der Wirkungen und der intendierten/nicht intendierten Effekte zu setzen. Das Gutachterteam ist der Meinung, dass eine Wirkungsmessung, die auf Intensität statt Quantität zielt, einen Erkenntnismehrwert für alle Akteurinnen und Akteure der Hochschule ermöglichen würde. Das Team regt in diesem Zusammenhang die Weiterentwicklung und Verknüpfung von Learning Analytics an, so dass die Hochschule z. B. erfährt, ob der Lernerfolg (siehe definierte Ziele in Kapitel 1.1: Zielsetzung) tatsächlich verbessert wird.

1.4 Kriterium: Zukunftsorientierung

Die Departments der Hochschule pflegen regelmäßige Kontakte zu Industrie und Wirtschaft und können so bezüglich Trends am Arbeitsmarkt und die Bedarfe der Unternehmen auf dem neuesten Stand bleiben – auch im Hinblick auf die Digitalisierung von Studium und Lehre. So ist das Department Automatisierungstechnik Gründungsmitglied der Mechatronikplattform Österreich und der Plattform Automatisierungstechnik. Departmentsübergreifend stellt das

System der sogenannten „Captains“, in dessen Rahmen Persönlichkeiten aus der Wirtschaft einem Jahrgang als Mentorinnen und Mentoren zur Verfügung stehen, sicher, dass die Hochschule engen Kontakt mit der Wirtschaft pflegt und bezüglich technischer und digitaler Innovationen am Puls der Zeit bleibt.

Abgesehen von den Aktivitäten der Departments ist auch das ZHD für das Vorantreiben einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Digitalisierung der Lehre zuständig. Es ist für das kontinuierliche Screening von Trends in der digitalen Lehre und technisch-didaktischen Innovationen verantwortlich. Zudem wird an der Hochschule versucht, aktuelle Trends oder Methoden wie Blended Learning oder Digital Storytelling selbst zu beforschen, dazu zu publizieren und mit themenrelevanten Beiträgen an nationalen und internationalen Konferenzen teilzunehmen, um eigene Forschungsergebnisse einerseits mit der Scientific Community zu teilen und andererseits an Erfahrungsberichten und Innovationen anderer Konferenzteilnehmenden teilzuhaben. Die Leiterin des ZHD war zudem eine der ersten Lehrenden der Steiermark, die im Jahr 2022 an einer fnma-akkreditierten⁵ Weiterbildung zu offenen Bildungsressourcen (engl. Open Educational Resources, kurz OER) teilgenommen und diese als OER-Praktikerin abgeschlossen hat.

Als besonders zukunftsorientiertes Konzept wurde im Rahmen der Begehung vor Ort das Thema „dislozierte“ Lehre diskutiert. Diese gestaltet die Hochschule folgendermaßen: Im Rahmen einer Regionalisierungsoffensive des Bachelor-Studiengangs Automatisierungstechnik nehmen bis zu 15 Personen disloziert – d. h. verlagert an einen anderen Ort – in Form von hybrider Lehre zugeschaltet am Unterricht teil. Somit konnte das Studienangebot der Hochschule regionalisiert werden, was die Aufnahme eines Studiums für Teilnehmende aus der Region durch reduzierte Fahrten nach Graz und somit zeitliche, monetäre und ökologische Vorteile ermöglicht.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist erfüllt. Die Hochschule handelt im Hinblick auf die Digitalisierung der Lehre zukunftsorientiert. Es wird sichergestellt, dass Trends der digitalen Lehre sowie technische Innovationen beobachtet werden.

Das Gutachterteam erkennt gute Ansätze sowie einen reflektierten Umgang mit Veränderungsprozessen und hebt insbesondere die bereits bestehende zukunftsichere technische Ausstattung (siehe Standard 3: Technik) hervor.

Für das Konzept der Dislozierung der Lehre empfiehlt das Gutachterteam für die Gewinnung weiterer Studierender die Potenziale hybrider Lehre stärker zu nutzen, da es dieses Konzept besonders für berufstätige Studierende als interessant erachtet. Die Hochschule erreicht auf diese Weise Studierende, die sie sonst nicht erreichen könnte, ohne weitere Räumlichkeiten schaffen zu müssen. Damit stellt die Dislozierung eher eine Potenzialerweiterung für die Hochschule dar anstatt nur ein „Online-statt-Präsenz“ Lehr-Konzept.

⁵ fnma steht für „Verein Forum Neue Medien in der Lehre Austria“ (<https://www.fnma.at>)

Standard 2: Personal

2.1 Kriterium: Personelle Ausstattung

Die Anzahl des hauptberuflich beschäftigten wissenschaftlichen Personals entspricht 70 Personen, die Anzahl des nichtwissenschaftlichen Personals entspricht 83 Personen. Alle hauptberuflich Lehrenden sind an der Hochschule regelmäßig in digitale Lehre eingebunden. Der Einsatz digitaler Medien in der Lehre wird vorausgesetzt und ein 20%-iger Anteil an asynchroner oder synchroner Online-Lehre wurde in den Curricula definiert. Die Hochschule hat mit 70% einen hohen Anteil an nebenberuflich Lehrenden. Die digitalen Kompetenzen von 62 nebenberuflich Lehrenden (Auswahl) wurden in einer im Sommersemester 2022 vom Rektorat und dem Zentrum für Hochschuldidaktik (ZHD) durchgeführten Befragung erhoben. Die Umfrage ergab beispielsweise, dass die Lehrpersonen in ihrer Selbsteinschätzung über durchaus ausgeprägte digitale Kompetenzen verfügen: Mehr als die Hälfte der Befragten gab an, dass es ihnen keine Schwierigkeiten bereiten würde, die richtigen Online-Tools/digitalen Medien für ihre Unterrichtsmethoden zu finden und 60% der Befragten waren der Meinung, leicht einschätzen zu können, ob die eingesetzten Technology Enhanced Learning-Tools und digitalen Medien zum gewünschten Lernerfolg führen würden. Mehr als die Hälfte der Befragten gab zudem an, beim Einsatz von TEL-Tools oder digitalen Medien auf die bestmögliche Unterstützung der Lernziele und der Lehrinhalte zu achten. Die Hochschule nutzte die Erkenntnisse aus der Umfrage, um das Fortbildungsangebot zu erweitern, erneuern und auszubauen (siehe Kriterium 2.2 Weiterqualifizierung).

Die zwei folgenden Beispiele gehen näher auf die Signifikanz der digitalen Kompetenzen des Lehrpersonals in zwei Departments der Hochschule ein. Mit der Neuausrichtung des Forschungsschwerpunktes (nunmehr Digital Economy) und Einführung des Master-Studiengangs Digital Marketing Management im Jahr 2021 bekannte sich das Department Marketing & Sales vollinhaltlich zur Digitalisierung der Lehre. Für das Department liegt die Zukunft von Marketing in der Berücksichtigung, Einbeziehung und aktiven Verwendung digitaler Technologien. Daher wurden nicht nur das Curriculum und die Forschungsaktivitäten neu ausgerichtet, auch bei der Bestellung von Personal in Forschung und Lehre wurde in den letzten beiden Jahren ein starker Fokus darauf gelegt, (zukünftige) Lehrpersonen einzustellen, die inhaltliche Expertise im Bereich Digitalisierung (Wirtschaftsinformatik, digitale Geschäftsmodelle, digitale Plattformen etc.) sowie auch Erfahrung mit dem Einsatz neuer Medien in der Lehre haben. So war beispielsweise der Produktverantwortliche für den Master Digital Marketing Management maßgeblich für den Aufbau des Bachelors “Digital Marketing” an der University of Chester im Nordwesten Englands verantwortlich.

Auch im Department Automatisierungstechnik hat man sich mit dem „House of Automation“ und den dort beheimateten Laboren auf dem neuesten Stand der Wissenschaft der Digitalisierung der Lehre verschrieben. Vor allem das neue Informatiklabor, das in der Lehre (im Bachelorstudiengang wird ein eigenes Schwerpunktfach zum Thema „digitale Fabrik“ angeboten) zum Einsatz kommt, kann zum Wissenserwerb der Studierenden in den Bereichen digitale Fabrik und digitaler Zwilling⁶ beitragen und somit die Qualität der Lehre deutlich verbessern. Das Labor wird auch gerne von Studierenden beim Verfassen von Masterarbeiten

⁶ Hier geht es um die virtuelle Planung von Prozessen und die Erstellung virtueller Pendanten zu realen Objekten und Prozessen.

verwendet. Zur optimalen Nutzung der Labore wurde Lehr- und Forschungspersonal eingestellt, das über spezifische Kenntnisse verfügt (z. B. zur Bedienung des Energy Analytics and Solution Labors oder zur Übernahme von Lehrveranstaltungen im Studiengang Smart Automation); vorhandenes Personal wurde durch fachspezifische Weiterbildungsmaßnahmen geschult.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist erfüllt. Die Qualifikationen des hauptamtlichen wissenschaftlichen Personals und der Lehrbeauftragten entsprechen den Anforderungen an digitale Lehre, um die räumliche/zeitliche Distanz zu den Studierenden geeignet zu überbrücken und die Lehr-Lern-Ziele bestmöglich realisieren zu können. Das Gutachterteam ist der Meinung, dass die personelle Ausstattung der Hochschule ein gutes hochschuldidaktisches Angebot ermöglicht.

2.2 Kriterium: Weiterqualifizierung

Die hochschuldidaktische Fortbildung der Lehrenden und somit auch die Fortbildung in der digitalen Lehre ist grundsätzlich bei der Hochschule in einer Weiterbildungsrichtlinie geregelt, die auch zur didaktischen Weiterbildung verpflichtet. In der Richtlinie für die Verleihung des Funktionstitels Fachhochschulprofessorin/Fachhochschulprofessor bekennt sich die Hochschule zu umfassender didaktischer Aus- bzw. Weiterbildung, die ihrem Lehrverständnis nach auch Fortbildung im Bereich der digitalen Lehre umfasst. Dasselbe gilt für die Richtlinie für die Verleihung von Funktionstiteln an nebenberuflich Lehrende.

An der Hochschule werden neu eingestellte hauptberuflich Lehrende vom ZHD kontaktiert und über die Fortbildungsangebote und Serviceleistungen in didaktischen Belangen informiert; zudem sieht auch der Einarbeitungsplan Informationen hierzu vor. Nebenberuflich Lehrende, die erstmals einen Lehrauftrag übernehmen, erhalten in ihrem Onboarding einen Willkommensbrief der Hochschulleitung, in dem auf zentrale Fragen des Qualitätsmanagements (Durchführung von Lehrveranstaltungen, Prüfungen) und organisatorische Aspekte hingewiesen wird. Durch das ZHD werden sie über dessen Unterstützungsleistungen informiert und zu einem Informationstreffen eingeladen.

Darüber hinaus bereitet die Workshopreihe „Praktische Einführung in die Hochschuldidaktik“ Lehrende auf die Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen vor und die Fortbildungsreihe „Lehren mit Technologien“ macht Lehrende mit verschiedenen Aspekten der technologiegestützten Lehre vertraut. Lehrende können einzelne Workshops oder die gesamte Fortbildungsreihe absolvieren, wobei zum Erhalt eines Zertifikats noch ein digitales Lehrprojekt vorgestellt werden muss. Als Teil der zusätzlichen Angebote bietet das ZHD im Rahmen der Fortbildungsreihe „Didaktik to go – reinschauen und mitnehmen“ kurze, praxisorientierte Workshops mit Tipps, Tricks und neuen Ideen für die Online-Lehre an. Als zweites zusätzliches Fortbildungsformat bietet das ZHD seit dem Wintersemester 2022/23 unter dem Motto „Break Out – Didaktik zu Mittag“ auch 30-minütige Online-Mittagspausenfüller an.

Viele nebenberuflich Lehrende gaben in der oben beschriebenen Umfrage (siehe Kapitel 2.1) der Hochschule an, aufgrund mangelnder zeitlicher Ressourcen nicht an Schulungen teilnehmen zu können. Um auch Lehrenden, die wenig Zeit haben, die Absolvierung flexibler Fortbildungsangebote zu ermöglichen, wurde der Moodle-Kurs „Lehren an der FH CAMPUS 02“ ins Leben gerufen. Es handelt sich um einen frei zugänglichen Online-Kurs für alle Lehrpersonen der Hochschule, mit Hilfe dessen sie ihre didaktischen Kenntnisse und digitalen Kompetenzen zeit- und ortsunabhängig weiterentwickeln können. Die Absolvierung von Lektionen wird mit Zertifikaten und Badges auf Moodle honoriert.

Darüber hinaus ist erwähnenswert, dass die Hochschule als Mitglied der Steirischen Hochschulkonferenz Teil einer Interessensgemeinschaft aller neun steirischen Hochschulen ist, deren Mitgliedsinstitutionen die Qualität der Lehre und die Qualität ihrer Absolventinnen und Absolventen als elementare Zielsetzung betrachten. Neben fachlicher und wissenschaftlicher Expertise sind dafür die didaktischen Fähigkeiten der Hochschullehrenden von zentraler Bedeutung. Die Hochschule steht der AG Hochschuldidaktik der Steirischen Hochschulkonferenz vor. Diese hat zur Bekräftigung des Stellenwerts der Qualität der Lehre ein Lehrkompetenzmodell für den Steirischen Hochschulraum entwickelt. In vollem Bewusstsein der unterschiedlichen gesetzlichen und gesellschaftlichen Aufträge von Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen beansprucht dieses Modell fach-, sektoren- und institutionenunabhängige Gültigkeit und bildet damit den Bezugsrahmen für professionelles hochschulisches Lehrhandeln in der Steiermark. Dabei legt das Modell einerseits den Grundstein für die Ausbildung hochschuldidaktischer Grundkompetenzen und dient andererseits als Basis für die notwendigen fach-, sektoren- oder institutionenspezifischen Ausdifferenzierungen, wobei unter dem Pfeiler methodisch-didaktische Kompetenzen auch die Digitalisierung der Lehre (Medienkompetenz) ihren Platz findet. Diese wird zunehmend auch in das Programm Didaktik-Werkstatt aufgenommen, das die Hochschule als der AG Hochschuldidaktik vorsitzende Institution koordiniert. Die Didaktik-Werkstatt ist ein hochschuldidaktisches Fortbildungsprogramm, das grundlegende Zugänge und Methoden der Hochschullehre differenziert behandelt. Jedes Jahr werden den Lehrenden der steirischen Hochschulen in verschiedenen Workshops Anregungen für die Planung, Durchführung und Evaluation didaktisch hochwertiger Lehre nähergebracht.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist erfüllt. Für Personal, das an digitaler Lehre beteiligt ist und beteiligt werden soll, werden Schulungsmaßnahmen angeboten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in unterstützenden Funktionen für Studierende tätig sind, werden in angemessener Weise in die entsprechenden digitalen Elemente eingewiesen und geschult. Konkrete Maßnahmen zur Weiterqualifizierung des Lehrpersonals werden durchgeführt.

Besonders positiv bewertet das Gutachterteam die Kooperation im Rahmen der Steirischen Hochschulkonferenz. Insgesamt ist das Weiterbildungsangebot an der Hochschule durchaus breit gefächert. Nach der Interviewrunde mit den Lehrenden in der BvO ist das Gutachterteam aber der Ansicht, dass das Thema Weiterqualifizierung an der Hochschule noch sehr durch die Corona-Pandemie geprägt und insbesondere auf die technische Umsetzung der digitalen

Lehre ausgerichtet ist. Das Gutachterteam empfiehlt der Hochschule daher, nach dem Krisenmodus nun eine Fokussierung auf die didaktischen Aspekte der digitalen Lehre zu fördern und die eigenen Standards zu diskutieren. Ein Ziel für die Weiterqualifizierung der Lehrenden könnte sein, ein neues Verständnis im Sinne der Lehrenden als Lernbegleiter zu implementieren.

Außerdem ist das Gutachterteam der Meinung, dass die Nutzung der Weiterbildungsangebote recht unterschiedlich ist zwischen den verschiedenen Lehrpersonen (hauptberuflich/nebenberuflich) und den verschiedenen Fakultäten. Die nebenberuflich Lehrenden gaben in den Interviewrunden an, im Hinblick auf Weiterbildungsmaßnahmen und den Umstellungsaufwand durch Digitalisierung kaum Zeit zu haben. Das Gutachterteam kommt zu dem Schluss, dass die Messung der Qualifikationen und ihrer Entwicklung durch Weiterbildung systematischer erfolgen könnte. Mit einer Fokussierung auf die Wirksamkeit und Akzeptanz der Maßnahmen könnte hier eine bessere Annahme der Angebote und eine Weiterentwicklung in Richtung Digitale Exzellenz in der Breite der Hochschule erreicht werden.

Das Gutachterteam empfiehlt der Hochschule daher, nicht nur die quantitative Teilnahme an Fortbildungen als Erfolgskriterium zu werten, sondern auch die intendierten Effekte für die Methodik-Didaktik zu spezifizieren und zu messen.

2.3 Kriterium: Unterstützung

An der Hochschule steht das Studio für Innovative Lehre (StIL) allen Lehrenden nach vorheriger Vereinbarung für die Aufnahme und Erstellung von Lehrvideos und das Streamen von Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZHD unterstützen bei der Planung und Vorbereitung von Lehrvideos (beispielsweise mit der Übermittlung einer Drehbuchvorlage und Hilfe bei der Erstellung des Drehbuchs), sowie beim Dreh und der Nachbearbeitung/dem Schnitt. Auch die Einbettung von Lehrmaterialien auf Moodle (z. B. durch das PlugIn H5P, mit dem Videos interaktiv gestaltet werden können) wird vom ZHD begleitet.

Der Hochschule ist bewusst, dass der vermehrte Einsatz digitaler Lehre dazu geführt hat, dass ein immer größerer Anteil der Lehrleistung außerhalb der klassischen synchronen Präsenzlehre erbracht wird. Die Sichtbarmachung und Messung dieser Leistung erfolgt im System der Semesterwochenstunden nur unzureichend. Das Rektorat der Hochschule arbeitet daher an einem alternativen und transparenten Modell zur Messung von Lehrleistung. Als Vorarbeit zur Implementierung eines derartigen Systems wurden im Rahmen des Lehr-Retreats ein Workshop mit Departmentleitungen und dem Lehr- und Forschungspersonal abgehalten und Recherchen zu Modellen durchgeführt. Zudem wurde vom FH-Vizektor und der Leitung des ZHD ein Artikel mit dem Titel „Transparente und faire Darstellung von Lehrleistung in der digitalisierten Hochschullehre“ verfasst, der in der Zeitschrift Erziehung und Unterricht, E&U 3-4/2023 Ende April 2023 erschienen ist. Die Umsetzung eines Alternativmodells zu den Semesterwochenstunden anhand sogenannter Teaching Credits unter Berücksichtigung sonstiger Dienstverpflichtungen ist an der Hochschule auf der Agenda

der zukünftigen Strategie 2023-28. Die Erstellung innovativer E-Learning-Konzepte wird nebenberuflich Lehrenden derzeit mit Einmalzahlungen abgegolten. Hauptberuflich Lehrende nehmen die Aufgaben der Weiterentwicklung und Umstellung von Lehrveranstaltungen im Rahmen ihrer Arbeitszeit wahr.

Erwähnenswert ist darüber hinaus, dass die Leitung des ZHD im Jahr 2016 den ersten Lehrpreis der Hochschule für das Blended Learning-Konzept einer Lehrveranstaltung erhielt, das im Jahr darauf mit dem österreichischen Staatspreis für exzellente Lehre „Ars Docendi“ ausgezeichnet wurde. Die Leitung dissertierte zum Thema Blended Learning. Ihr besonderes Forschungsinteresse gilt der Umsetzung von digitalen Lehr- und Lernumgebungen und deren Auswirkungen auf Lehrende und Studierende. Sie ist als Vortragende in departmentübergreifenden Programmen zum Thema Mediendidaktik tätig und wie oben erwähnt eine der ersten OER-Praktikerinnen Österreichs. Zwei Mitarbeiterinnen des ZHD absolvierten die E-Tutor-Ausbildung des Zentrums für digitales Lehren und Lernen der Universität Graz im Ausmaß von 5 ECTS, eine Mitarbeiterin war als studentische Hilfskraft der Technischen Universität Chemnitz tätig und arbeitete sowohl an Curriculumsinnovationen als auch der Digitalisierung der Lehre aktiv mit, wobei sie auch Lehrende und Studierende bei der Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen betreute. Somit sind die Mitarbeiterinnen des ZHD gut gerüstet für die Beratung und Betreuung von Lehrpersonen bei der Umsetzung der digitalen Lehre.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Das Lehrpersonal wird bei der didaktischen Nutzung digitaler Technologien, insbesondere bei der Erstellung von Lehrmaterialien unterstützt. Die Hochschule stellt sicher, dass die Arbeitsbelastung des wissenschaftlichen Personals und alle anderen Auswirkungen der Teilnahme an digitaler Lehre beim Management von Kursen oder Programmen berücksichtigt werden. Die technischen Akteurinnen und Akteure arbeiten regelmäßig bei der Weiterentwicklung der digitalen Lehre mit den akademischen Akteurinnen und Akteuren zusammen. Besonders positiv bewertet das Gutachterteam die Honorierung der nebenberuflich Lehrenden bei der Neukonzipierung von Veranstaltungen.

2.4 Kriterium: Wissensmanagement

Aktuell arbeitet die Hochschule intensiv am Ausbau der IT-Enduser-Dokumentation für alle Anspruchsgruppen. Bedeutendes Rückgrat dabei ist die Studienverwaltungssoftware CO2online. Auf CO2online befindet sich eine einheitliche Plattform, die sogenannte Knowledge Base, die alle Prozessbeschreibungen der Hochschule enthält. Dort werden alle technischen Dokumentationen, die früher auf unterschiedlichen Wegen bereitgestellt und verteilt wurden, gesammelt und je nach Relevanz Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Lehrenden und/oder Studierenden zur Verfügung gestellt.

Umfassende und strukturierte Informationen zur digitalen Lehre finden sich zudem auf der Webseite des ZHD, beispielsweise in den Rubriken Toolkit für die Lehre (Lehr- und

Lernmethoden, Leistungsbeurteilungsmethoden, TEL-Tools etc.). Hier können Lehrende Handbücher und Anleitungen herunterladen und nach Methoden und Tools unter Zuhilfenahme verschiedener Kriterien suchen. Alle Newsletter können auf der Webseite des ZHD nachgelesen werden. Eine Liste über TEL-Expertinnen und -experten sowie die Themen und Inhalte der eingereichten TEL-Konzepte sind zudem den Departmentleitungen und somit auch den hauptberuflich Lehrenden aller Departments zugänglich gemacht worden. Der Online-Kurs „Lehren an der FH CAMPUS 02“ enthält mit „Best Practices“ und „Didaktik to go“ zwei Lektionen, die bis Ende Sommersemester 2023 Beispiele für gute digitale Lehre und Blaupausen für die Umsetzung von digitaler Lehre für alle Lehrenden zur Verfügung stellen. So wird das Wissen von Lehrpersonen zentral verschriftlicht und den Lehrenden nachhaltig zur Verfügung gestellt. Auch der eCampus fungiert für die Lehrenden als interaktive, hochschulübergreifende Online-Datenbank mit ausführlichen Informationen zur technologiegestützten Lehre.

In allen Departments finden darüber hinaus wöchentliche Teamsitzungen statt, im Rahmen derer Agenden der Lehre besprochen werden. Einmal im Semester finden zudem in allen Departments Lehrendenkonferenzen statt, die dem organisierten Austausch und der Vernetzung der haupt- und nebenberuflich Lehrenden dienen. Im Rahmen der Begehung vor Ort berichtete die Leitung der Hochschule, dass man in den Lehrendenkonferenzen z. B. über die Bedeutung des Themas Künstliche Intelligenz für die Inhalte und Lernziele der Studiengänge spreche. Auch das ZHD organisiert zentral (Informations-)Veranstaltungen für Lehrende, wie beispielsweise die „Didaktik im Fokus“-Reihe. Im April 2022 fand zum ersten Mal der sogenannte Lehr-Retreat statt, eine Didaktik-Veranstaltung für das hauptberufliche Lehr- und Forschungspersonal. Im Rahmen dieser Veranstaltung, die in regelmäßigen Abständen wiederholt werden soll, wurden vier Best-Practice-Beispiele aus der digitalen Lehre vorgestellt und diskutiert.

Das ZHD teilt nicht nur Informationen zu internen und externen Fortbildungsangeboten auf der Webseite, sondern stellt dort auch alle Publikationen zur Verfügung. Hier sind z. B. Publikationen und Konferenzbeiträge der Lehrenden zu den Themen Blended Learning, Future Skills, Digital Storytelling und Moodle-Quizzes vorhanden. Die Lehrpersonen der verschiedenen Departments sind eingeladen, sich an Publikationen zum Thema digitale Lehre zu beteiligen bzw. diesbezüglich mit dem ZHD zu kooperieren. So kam es zu einer Publikation zum Moodle-Plug-in „Achieved“ in Zusammenarbeit mit dem Department Innovationsmanagement und einer Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Steiermark zum Thema Learner-generated Videos.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden ermutigt, sich gegenseitig bei der Entwicklung von digitalen Lehrmaterialien und Weiterentwicklung der digitalen Lehre zu unterstützen und fachübergreifend Fachwissen über Lehr- und Lerntechniken in der digitalen Lehre auszutauschen. Es wird online ein für alle an der digitalen Lehre Beteiligten zugänglicher Bereich bereitgestellt, in dem die Erfahrungen hinterlegt, kommentiert und geteilt werden können. Die Hochschule verfügt mit dem ZHD über eine institutionelle Einheit, die sich für die Entwicklung von digitaler Lehre engagiert und

fördert und unterstützt die Teilnahme an der interinstitutionellen Zusammenarbeit und an fachübergreifenden Austauschprogrammen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Lehr- und Lernmethoden. Hierzu werden weiterbildende Veranstaltungen organisiert. Publikationen zu Lehr- und Lernfragen im Zusammenhang mit digitaler Lehre werden durch Anreizsysteme gefördert. Das Gutachterteam sieht neben der Plattform CO2online auch die weiteren Formate (Kurse des ZHD, Lehrendenkonferenzen etc.) als Austauschmöglichkeiten positiv.

Standard 3: Technik

3.1 Kriterium: Technische Organisationseinheit

Das Zentrum für Hochschuldidaktik (ZHD) und die Abteilung Digitalisierung & IT-Services der Hochschule unterstützen die Lehrpersonen der Hochschule bei der Gestaltung der digitalen Lehre, wobei die Kompetenzen der beiden Organisationseinheiten klar aufgeteilt sind. So ist das ZHD prinzipiell für didaktische Fragen, Anliegen und Innovationen sowie für das Studio für Innovative Lehre (StIL) und alle damit verbundenen Serviceleistungen zuständig. Es unterstützt und begleitet die Lehrenden bei folgenden Aktivitäten:

- Planung, Umsetzung und Gestaltung von Lehrvideos und Audioaufnahmen
- Schulung von Lehrenden für die Online-Lehre
- Schulung von Lehrenden für die hybride Lehre
- Unterstützung beim Streaming von (Lehr-)Veranstaltungen aus dem Studio für Innovative Lehre
- Planung und Umsetzung von synchroner digitaler Lehre (Verwendung der Videokonferenzsoftware, didaktisch sinnvoller Einbau von digitalen Tools etc.)
- Planung und Umsetzung von asynchroner digitaler Lehre (Ideen zur Umsetzung, Hilfe bei der Erstellung von Materialien beispielsweise auf und mit der Lernplattform Moodle)
- Bereitstellung von Arbeitsplätzen zum Videoschnitt im Studio für Innovative Lehre mit dem Schnittprogramm Camtasia
- Angebot verschiedener Workshops
- Individuelle Coachings zu allen Themen der digitalen Lehre
- Unterstützung, Coaching und Schulung bei digitalen Prüfungen

Der IT Service Desk der Abteilung Digitalisierung & IT-Services bietet – oftmals in Abstimmung und Kooperation mit dem ZHD – Support bei folgenden Anliegen:

- Fragen zu Moodle technischer Natur
- Fragen zum Equipment in den Hörsälen
- technische Fragen zur hybriden Lehre
- Freischalten der Aufnahmefunktion zum Mitschnitt von Lehrveranstaltungen

Der IT Service Desk unterstützt die Lehrenden ebenfalls bei technischen Fragen (beispielsweise zur Lernplattform Moodle).

Im Rahmen der Begehung vor Ort konnte das Gutachterteam das StIL eingehend besichtigen und sich von der Qualität des Studios für die Digitalisierung der Lehre überzeugen.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die technische Organisationseinheit ermöglicht und unterstützt die Umsetzung der digitalen Lehre. Für die Lehrenden stehen ausreichend Arbeitsplätze für die technische Bearbeitung der Lernmittel und -materialien zur Verfügung.

Es stehen außerdem hinreichend Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Verfügung. Die technische Organisationseinheit verfolgt Trends und ermöglicht den Lehrenden, über den Standard hinaus innovative Technologien und Tools in der Lehre zu implementieren. Sie bietet den Lehrenden regelmäßige und vielfältige Schulungen an und arbeitet stetig an der Weiterentwicklung der digitalen Lernmittel. Es gibt einen institutionellen Plan für die Bereitstellung von Ausbildung in den technischen Aspekten der digitalen Lehre.

Als besonders herausragend bewertet das Gutachterteam das ZHD und das StIL, welches nicht nur für didaktische Weiterbildung, sondern auch für Projekte mit Studierenden genutzt und in die Lehre integriert wird. Hier ist bereits eine gute Lernbegleitung erkennbar. Im Rahmen der Begehung vor Ort konnte das Gutachterteam das StIL eingehend besichtigen und sich von der Qualität des Studios für die Digitalisierung der Lehre überzeugen. Mit dem ZHD als Organisationseinheit ist die Hochschule sehr gut aufgestellt. Das Gutachterteam erkennt auf Basis der Interviewrunden im Rahmen der BvO allerdings eine Diskrepanz zwischen der Vielfalt der Angebote und der Intensität der Akzeptanz aufseiten der Lehrenden, die nach Ansicht des Gutachterteams noch verstärkt werden sollte. Bei der BvO entstand der Eindruck, dass einige Maßnahmen als nur für die Corona-Pandemie wichtig und relevant erachtet worden sind und jetzt wieder zurückgefahren werden, weil sie als nicht mehr wichtig wahrgenommen werden (siehe auch Kriterium 2.2: Weiterqualifizierung). Dies sollte in eine „Vorwärtsorientierung“ umgewandelt werden, indem digitale Elemente bewusst als Ergänzung für die Präsenzlehre benutzt und auch weiterentwickelt werden – sehr gute Anlagen dafür sind in der Hochschule vorhanden, die Begeisterung zur Nutzung hat das Gutachterteam noch nicht überall so festgestellt. Insbesondere in den dislozierten Standorten wird es hier sowohl Potenzial für die Anwendung als auch (neue) Einsatzerfahrungen geben.

Das Gutachterteam empfiehlt der Hochschule daher, die Nutzung des ZHD in Zukunft noch stärker zu forcieren. So könnte die Hochschule die bestehende Infrastruktur mit ihren Möglichkeiten in die Breite tragen und verankern bzw. ihr Angebot stetig erweitern. Die intensiviertere und systematische Nutzung könnte im Wege einer verstärkten Akquisition in eigener Verantwortung der Lehrenden erreicht werden oder aber durch Weisung in Verbindung mit einer Honorierung bzw. Incentivierung. Das Gutachterteam empfiehlt die Erarbeitung entsprechender konzeptioneller Überlegungen, wie eine Forcierung wirksam erreicht werden kann.

3.2 Kriterium: Technische Infrastruktur

In den Hörsälen der Hochschule wird die digitale Lehrgestaltung durch die folgende technische Infrastruktur ermöglicht:

- ein Minicomputer mit LAN-Anschluss am Lehrenden-Tisch
- zwei 24 Zoll Monitore auf beweglichen Armen für individuelle Einstellungsmöglichkeiten
- eine Webcam auf den Monitoren
- ein Tischmikrofon
- ein Netzkabel für mitgebrachte Geräte

- eine Dokumentenkamera
- eine Capture-Card für die Übertragung von weiteren Devices, wie z. B. iPad
- ein Laserprojektor
- eine weitere Webcam, die am Projektor angebracht ist, um z. B. Inhalte des White Boards oder Flipcharts über Microsoft Teams zu teilen
- eine Audioanlage inklusive Verstärker, Lautsprecher in der Decke oder an den Wänden
- weitere Kabel für digitale Anschlussmöglichkeiten inklusive unterschiedlicher Videoadapter
- eine Medienanlage mit Bauteilen von Extron zur Bild- und Tonsteuerung

Diese Hardware kann auch für Online-Veranstaltungen und Veranstaltungen der geteilten Lehre, bei denen ein Teil der Studierenden vor Ort und ein Teil online teilnimmt, benutzt werden. Für die geteilte Lehre stehen Anleitungen in den Hörsälen zur Verfügung. Ein Hörsaal ist zudem mit einem höhenverstellbaren Tisch sowie einem digitalen Flipchart ausgestattet. Das sogenannte „House of Automation“ der Hochschule verfügt über fünf Labore, darunter das EAS-Labor (Energy Analytics and Solution Lab) und das neue Informatiklabor (siehe Kapitel 2.1), in dem Studierende theoretische Programmierkenntnisse auf Industrielevel umsetzen können.

MS Teams wird für die Durchführung synchroner E-Learning-Einheiten herangezogen. Auf der Lernplattform Moodle stehen neben den Standardfunktionalitäten auch diverse Plug-ins wie z. B. Gruppenwahl, H5P etc. zur Verfügung. Für den Unterricht werden den Lehrenden und Studierenden weitere fachspezifische Softwareprodukte bereitgestellt wie z. B. SPSS, MAXQDA, Unipark für Online-Befragungen, Matlab, Solid Works, BMD, MindManager etc. Diese Programme sind in den EDV-Hörsälen der Hochschule verwendbar. Zusätzlich gibt es je nach Programm auch die Möglichkeit, diese entweder als Cloudservice, über den Fernzugriff auf einen Remoteserver oder dank eigener Lizenzen auf der eigenen Hardware zu verwenden.

Lehrende können das StIL zur Aufnahme von Lehrvideos und zum Streamen von Lehrveranstaltungen verwenden, aber auch zum Videoschnitt – ein Stand-PC sowie ein Laptop, der auch ausgeborgt werden kann, stehen ihnen zur Verfügung. Sowohl das Equipment des StIL als auch die Ausstattung der Hörsäle werden fortwährend erneuert; im StIL betrifft dies beispielsweise die Anschaffung neuerer, hochwertigerer Kameras für das Greenscreen-Studio oder weiteren Equipments für den Dreh von Lehrvideos außerhalb des Studios.

Für die Aufnahme von Lehrvideos verfügt das StIL neben dem Smartboard und dem Greenscreen-Studio über eine Kamera (Sony Alpha 6100) mit Stativ und ein DJI RS 3 Mini Gimbal sowie eine Reihe an Mikrofonen für eine gute Tonqualität bei der Aufnahme:

- ein Funk-Lavalier-Mikrofon zum Anstecken an der Kleidung
- zwei RØDE Wireless GO II Funkmikrofone zum Anstecken an der Kleidung (ideal für die gleichzeitige Aufnahme von zwei voneinander trennbaren Tonspuren)
- ein Jabra Konferenzmikrofon
- ein Richtmikrofon, das an der Kamera angebracht wird
- ein Kondensatormikrofon (RØDE NT-USB), das für stationäre Aufnahmen verwendet werden kann.

Zudem verfügt das ZHD über mobile Greenscreens, adäquate Beleuchtung und Faltreflektoren für die Erstellung von qualitativ hochwertigen Lehrvideos.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die Hochschule hat eine moderne technische Infrastruktur, welche die Umsetzung einer innovativen digitalen Lehre ermöglicht und fördert. Die Hörsäle und Seminarräume sind mit funktionaler und moderner Medientechnik ausgestattet. Die Lehrenden verfügen über eine hinreichende Soft- und Hardware, um die digitale Lehre gestalten zu können. Das Gutachterteam hebt die Möglichkeit hervor, aus den Seminarräumen zu streamen.

3.3 Kriterium: Lehr- und Lernplattform

Für die Lehre wird an der Hochschule seit mehr als 15 Jahren die Lernplattform Moodle verwendet. Die Entscheidung fiel auf Moodle, da dieses Lernmanagementsystem eines der weltweit am häufigsten genutzten Open-Source-Produkte ist und über eine große und aktive Community verfügt, die die Plattform laufend weiterentwickelt. Die Lernplattform ist in Kursbereiche aufgeteilt, wobei es für jedes Department einen eigenen Kursbereich gibt. Außerdem gibt es einen hochschulübergreifenden Kursbereich, einen Kursbereich für den Moodle-Support und einen Kursbereich für das ZHD. Innerhalb der Kursbereiche der Departments gibt es weitere eigene Bereiche für die Programme und Semester. In der Kursübersicht, dem sogenannten Dashboard, erhalten Teilnehmende einen Überblick über ihre Kurse. Eine Fortschrittsleiste dokumentiert den Gesamtfortschritt im Kurs. Am Dashboard werden anstehende Aktivitäten und Abgaben angezeigt sowie die Kontaktdaten des Servicedesks mit einem eingebetteten Video zur Einführung in Moodle.

Jeder Kurs besitzt standardmäßig ein Ankündigungsforum, welches die Lehrenden zur Kommunikation von wichtigen Informationen an Studierende verwenden können. Weitere Diskussionsforen können von den Lehrenden zum Kurs hinzugefügt werden. Die Lernplattform bietet die Möglichkeit, interaktive Inhalte wie Präsentationen, Videos und andere multimediale Inhalte zu erstellen und in den Kurs zu integrieren. Kollaborative Lehr- und Lernsettings sind in Moodle ebenfalls umsetzbar. Unterschiedliche Forentypen und der Chat werden eingesetzt, um den Austausch zwischen den Studierenden zu fördern. Teilnehmende können mit Hilfe der Aktivitäten *Gruppenwahl* und *gerechte Verteilung* im Vorhinein definierte Gruppen wählen oder werden von Lehrpersonen in diese eingeteilt. Moodle eignet sich auch für die Umsetzung von digitalisierten Peer Review-Szenarios: In der Lehrveranstaltung „Seminar aus Marktforschung“ im 2. Semester des Bachelorstudiengangs Marketing & Sales arbeiten Studierende in Paaren zusammen, um zu unterschiedlichen Themen Fragebögen zu bearbeiten und anschließend in einem Peer Review-Prozess anderen Gruppen Feedback zu geben.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die Lehrplattform ist übersichtlich strukturiert und nutzerfreundlich gestaltet. Sie ist stabil und skalierbar und hat in ihrer Nutzung keine Störimpulse. Sie bietet hinreichend Möglichkeiten für die Einbettung von Text, Audio, Bild, Grafik, Animation, multimedialen Dateien und sozialen Medien. Die Studierenden können problemlos durch die Lehreinheiten navigieren. Die Lehrplattform bietet zudem hinreichend Möglichkeit zum kollaborativen Lernen und fördert die Interaktion sowohl unter den Studierenden als auch zwischen Studierenden und Lehrenden.

3.4 Kriterium: Datenanalyzesystem

Seit dem Wintersemester 2021/22 wird das Campus-Managementsystem CAMPUSonline an der Hochschule eingesetzt. Dieses bildet den gesamten Student-Lifecycle von der Bewerbung über die Abwicklung des Lehr- und Prüfungsbetriebs bis zum Studienabschluss ab. Das System ermöglicht eine automatisierte bzw. teilautomatisierte Übermittlung der gesetzlich vorgeschriebenen statistischen Daten zu Studierenden und Lehrleistung. Darüber hinaus werden die im System vorhandenen Daten in verschiedenen Applikationen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lehrende und Studierende aufbereitet. So liefert CAMPUSonline z. B. eine gute Übersicht über den aktuellen Studienfortschritt der Studierenden.

Auf der Lehr- und Lernplattform Moodle kann mit dem Bericht Kursaktivität die Summe der Anzahl der Zugriffe auf die einzelnen Aktivitäten im Kurs sowie die Anzahl der Benutzerinnen und Benutzer, welche auf die Aktivitäten zugegriffen haben, eingesehen werden. Der Bericht liefert Informationen darüber, ob Benutzerinnen und Benutzer sich die möglichen Kursaktivitäten nur angezeigt oder auch einen Beitrag geleistet haben. Es können Teilnehmende, die Aktivitäten abgeschlossen oder noch nicht abgeschlossen haben, ausgewählt und mit der Moodle Chatfunktion kontaktiert werden. Der Abschluss von Aktivitäten der Teilnehmenden eines Kurses wiederum kann mit dem Bericht Aktivitätsabschluss ausgewertet werden. Der Aktivitätsabschluss für einen ganzen Kurs wird in einer übersichtlichen Tabelle mit den Namen der Studierenden sowie allen Aktivitäten im Kurs angezeigt. Dort sehen Lehrpersonen, für welche Aktivitäten Abschlussbedingungen definiert sind bzw. welche Aktivitäten von den Studierenden manuell als erledigt gekennzeichnet werden müssen und welche Teilnehmenden die Aktivitäten bereits absolviert haben.

Darüber hinaus fasst MS Teams Insights die Aktivität von Studierenden in einem Team für die Lehrenden übersichtlich zusammen, wobei die Insights-Berichte „Digitale Aktivität“ und „Kommunikation“ von besonderem Interesse sind. Die Rubrik „Digitale Aktivität“ bietet eine Übersicht über das Online-Interaktionsmuster der Studierenden. So können Lehrpersonen nachvollziehen, wer aktiv war, wie oft die Aktivität stattfand und wie diese beispielsweise mit Deadlines korreliert (erledigen Studierende Aufgaben kurz vor Deadlines?, wie managen sie ihre Lernprozesse? etc.). Mangelnde Aktivität der Studierenden kann so noch während der Lehrveranstaltung erkannt und Gegenmaßnahmen können initiiert werden. Eine weitere

Funktion, die Lehrende nutzen können, ist ein Tracking der Kommunikationsaktivität (wann gab es Beiträge?, wie häufig wurden diese beantwortet oder mit Reaktionen versehen?). Die Kommunikationsaktivität kann nach Kanälen oder Personen gefiltert werden und gibt Aufschluss über die Mitarbeit von Studierenden. Im Rahmen von „Insights“ werden Daten nicht zusätzlich erhoben, sondern übersichtlich und kondensiert dargestellt.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist erfüllt. Die Hochschule verfügt über ein Datenanalysesystem und hinreichende Technik bzw. Ressourcen, um große Datenmengen verarbeiten zu können.

3.5 Kriterium: Technischer Support für die Studierenden

Die Studierenden der Hochschule erhalten in den Lehrveranstaltungen bei Bedarf wichtige Informationen zum Umgang mit den eingesetzten Tools und Plattformen. Darüber gab es bis vor kurzem Schulungen der Abteilung Digitalisierung und IT-Services, die nun im Sinne der Ubiquität der verfügbaren Materialien und einer stärkeren Personalisierung der Lernprozesse von Videos und Materialien der Knowledge Base (siehe Kapitel 2.4) abgelöst wurden. Die Knowledge Base bietet eine ständig wachsende Enduser-Dokumentation mit multimedialen Artikeln, auf welche die Studierenden – ebenso wie Lehrende und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter – jederzeit zugreifen können. Erstsemester finden dort beispielsweise eine Zusammenfassung der wichtigsten Themen, spezielle Einführungsvideos und FAQs, die den Einstieg ins Studium unter Verwendung digitaler Elemente erleichtern. Ab dem WS 23/24 erhalten Studierende bereits im Zuge der Einschreibung zum Studium eine Infobroschüre, die alle diesbezüglich wesentlichen Links beinhaltet. Der Moodle-Support ist zudem auf der Moodle-Startseite eigens angeführt. Dort gibt es auch eine Video-Moodle-Einführung für Studierende. Gegebenenfalls werden darüber hinaus weiterhin spezielle Schulungen zu wesentlichen Services angeboten. Nach Einführung des neuen Campus-Managementsystems wurde unter anderem für Studierende eine Online-Einführung angeboten, an der sie teilnehmen konnten, die aufgezeichnet wurde und mit einer Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte in der Knowledge Base zur Verfügung steht.

Wenn die „Hilfe zur Selbsthilfe“ durch die Knowledge Base nicht ausreicht, stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IT Service Desk der Abteilung Digitalisierung & IT-Services an sechs Tagen der Woche telefonisch oder persönlich für konkrete Frage- oder Problemstellungen zur Verfügung. Der IT Service Desk ist in den stärker frequentierten Zeiten in der Regel mit zwei Personen besetzt. Die Kontaktaufnahme erfolgt grundsätzlich per Telefon oder via E-Mail. Die E-Mails gelangen direkt in ein Ticketsystem und werden dort den einzelnen Service Desk Agents zugeordnet, um eine rasche Bearbeitung zu gewährleisten und die Reaktionszeiten so kurz als möglich zu halten. Auch telefonische Anfragen, welche nicht sofort gelöst werden können, werden im Ticketsystem dokumentiert. Kann ein Ticket vom IT Service Desk nicht direkt gelöst werden, werden alle notwendigen Daten vom IT Service Desk gesammelt und im Ticket dokumentiert. Die betreffenden Tickets werden dann je nach

Themenbereich den Spezialistinnen und Spezialisten für die Betriebsführung zur Bearbeitung weitergegeben.

In der Begehung vor Ort konnten u. a. ein Departmentleiter sowie Vertreterinnen aus den Bereichen Office Management und Studierendenservice in der Interviewrunde „Supportprozesse“ den Support für Studierende näher erläutern. Aufgrund der kleineren Größe der Hochschule kann diese im Bedarfsfall sehr persönlich und unkompliziert handeln, so z. B. bei der Unterstützung von Studierenden mit einer Sehbehinderung. Die „Nähe zum Studierenden“ erfolge über die unterschiedlichen Departments. Die befragten Studierenden zeigten sich in der Begehung vor Ort als sehr zufrieden mit dem technischen Support durch die Hochschule.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die Hochschule unterstützt proaktiv die Kommunikation zwischen Studierenden und technischen Bereichen und erstellt Regeln zu den Beantwortungszeiten.

Standard 4: Didaktisches Design

4.1 Kriterium: Digitales didaktisches Konzept

An der Hochschule legt die Rahmenordnung für die didaktische Gestaltung von Studiengängen Grundsätze und Leitlinien der Lehre fest. Unter §3 „Prinzipien“ werden die Berufspraxisorientierung und ein ausgewogenes Theorie-Praxis-Verhältnis als Ziel angegeben. Erreicht werden soll dies im Sinne einer an konstruktivistischen Lehr- und Lerntheorien ausgerichteten Ermöglichungsdidaktik, wobei Studierende selbstständig Wissen erwerben und umsetzen können. Mit §13 „Technology Enhanced Learning“ ist der digitalen Lehre ein eigenes Kapitel gewidmet. §13 besagt in Absatz (3), dass digitale Technologien bzw. entsprechende Lehr- und Lernmethoden (z. B. digitales Quiz, Lehrvideo/Screencast, E-Portfolio, Online-Journal) insbesondere für Arbeitsaufträge außerhalb der Kontaktzeiten eingesetzt und für selbstgesteuertes Lernen zur Verfügung gestellt bzw. empfohlen werden. An der Hochschule wird digitale Lehre in diversen Formen und Ausprägungen gestaltet, z. B. als Ergänzung von Präsenzlehrveranstaltungen durch digital gesteuerte asynchrone Phasen, Inverted Classroom als Form des Blended Learnings, Online-Veranstaltungen oder auch hybride Lehre.

Die Hochschule erläuterte die Umsetzung des didaktischen Konzepts anhand eines ausgewählten Beispiels der Blended Learning-Lehrveranstaltung „Investitionsentscheidungen“ aus dem dritten Semester des Bachelorstudiengangs Rechnungswesen & Controlling. Der Moodle-Kurs zur Lehrveranstaltung ist in thematische Kapitel unterteilt. In übersichtlich dargestellten Textseiten werden jeweils die Lernziele sowie die Basisliteratur erläutert. In Folge finden die Studierenden auf der Lernplattform sogenannte Clips vor. Dabei handelt es sich einerseits um Links zu externen Lehrvideos (also Videos, die nicht von der Lehrperson erstellt wurden, sich aber fachlich mit den Lehrinhalten auseinandersetzen) und andererseits Links zu Lehrvideos, die von der Lehrperson eigens für die Lehrveranstaltung erstellt wurden. Das didaktische Konzept dieser Lehrveranstaltung sieht vor, dass die Studierenden sich die Clips vor den Präsenzeinheiten ansehen und sich mit der Basisliteratur auseinandersetzen. Um sicherzustellen, dass die Studierenden sich vor der Präsenzeinheit mit dem Stoff beschäftigt haben, gibt es auf Moodle Lernzielkontrollen zu den Kapiteln in Form von Tests. Dabei muss der Test in einem gewissen Zeitraum absolviert werden – die Studierenden haben dabei nur einen Versuch und können auch nicht zwischen den Fragen hin- und herspringen. Diese Einstellungen sollen gewährleisten, dass die Teilnehmenden die Tests individuell absolvieren. Zudem finden die Studierenden Beispielvorgaben auf Moodle vor, die vor den Präsenzphasen heruntergeladen werden können. In den jeweiligen Präsenzeinheiten werden die theoretischen Inhalte nicht mehr neu erklärt, sondern gemeinsam mit den Studierenden wiederholt. Dabei kann die Lehrperson individuell auf die Fragen der Studierenden zu den Lehrinhalten eingehen. In Folge werden die auf der Lernplattform zur Verfügung gestellten Beispiele gemeinsam durchgerechnet. Die Studierenden sollen dabei an ihren eigenen Laptops die Rechenschritte in Excel gemeinsam mit der Lehrperson durchführen. Um die Partizipation aller Studierenden anzuregen, wird für die durchgerechneten Beispiele in der Regel keine Musterlösung zur Verfügung gestellt. Die Abschlussklausur selbst ist eine PC-Klausur mit der Software Excel, die in einem PC-Raum an der Hochschule stattfindet und von den Studierenden auf Moodle abgegeben wird. In der

Lehrveranstaltung „Investitionsentscheidungen“ wird besonderes Augenmerk daraufgelegt, die Lernziele mit der Leistungsbeurteilung im Sinne des constructive alignment zu verknüpfen. Die gewählten Leistungsbeurteilungsformen können die praktischen und nach Blooms Taxonomie höher angelegten Lernziele gut abprüfen (wie beispielsweise „Die Studierenden sind nach Abschluss der Lehrveranstaltung in der Lage, den Kapitalwert und Endwert für einfach strukturierte Investitionsprojekte zu berechnen“). Da theoretische Konstrukte in den Präsenzphasen nicht (mehr) im Rahmen eines Lehrvortrags erklärt werden müssen, ist eine tiefergehende Diskussion der Inhalte und ein individuelles Eingehen auf die Fragen der Teilnehmenden möglich. So können die Lernprozesse auch in den Präsenzphasen personalisierter stattfinden. Das dargelegte Beispiel entspricht dem didaktischen Konzept für den Einsatz von TEL, da es zu einer Qualitätssteigerung der Präsenzlehre führt, eigenverantwortliche Lernprozesse fördert und eine Verbesserung der Selbststeuerung und Flexibilität der Studierenden ermöglicht.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist erfüllt. Die Dokumentation des ausgewählten Beispiels für digitale Lehre belegt beispielhaft, dass die Hochschule in der Lage ist, adäquate Konzepte für die digitale Lehre zu entwickeln. Das didaktische Konzept berücksichtigt die Anwendung unterschiedlicher digitaler Methoden, die an den angestrebten Lernergebnissen der Lerneinheit ausgerichtet sind. Gute Voraussetzungen hierfür werden durch das ZHD geschaffen. Das Gutachterteam hebt die Rahmenordnung für die didaktische Gestaltung von Studiengängen hervor, da diese das Engagement der Hochschule unterstreiche.

Das Gutachterteam empfindet die Rahmenordnung aber in Teilen als zu allgemein. Es wäre hilfreich, wenn die Rahmenordnung ergänzend differenzierte Aussagen zur digitalen Vermittlung, zur digitalen Prüfung und zur digitalen Kommunikation zwischen den Studierenden sowie zwischen Studierenden und Lehrenden träge und dabei ggf. bestehende Restriktionen benennen würde. Beispielsweise sind in Anlage 1 und 2 zur Rahmenordnung diverse Methoden benannt. Hier könnte zu jeder Methode ausgeführt werden, ob es neben dem analogen auch ein digitales Format geben kann / soll. Daher empfiehlt das Gutachterteam, die Rahmenordnung im Hinblick auf digitale Lehre stetig weiterzuentwickeln und zu vertiefen, ohne dabei einen zu engen Rahmen zu setzen.

Darüber hinaus empfiehlt das Gutachterteam, dass den Lehrenden entsprechende Umsetzungshilfen (z. B. Templates) zur Verfügung gestellt werden, um die guten Ansätze auch in der Breite zu integrieren und die Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots besser zu verankern. Denkbar wäre hier eine Operationalisierung der informellen kurzen Formate (z. B. Didaktik to go, Didaktik zu Mittag) in leicht umsetzbare Werkzeuge und eine aktivere Begleitung bei der Umsetzung digitaler Bausteine – also von einer Beratung hin zu einem aktiven Vorschlag (vom ZHD), welche Elemente in einem konkreten Kurs noch sinnvoll sein könnten.

4.2 Kriterium: Lehrmethoden

Zur Darstellung der digitalen Lehr- und Lernmethoden wurde die Rahmenordnung für die didaktische Gestaltung von Studiengängen verfasst, die alle an der Hochschule eingesetzten Lehr- und Lernmethoden ausführlich beschreibt und voneinander abgrenzt⁷.

Die in Kapitel 4.1 beschriebene Lehrveranstaltung „Investitionsentscheidungen“ folgt dem Inverted Classroom-Prinzip. Auf asynchrone Vorbereitungsphasen folgen synchrone Lehreinheiten, die der Diskussion, Vertiefung und Anwendung der erarbeiteten Inhalte dienen. In den Präsenzphasen kommen folgende Lehrmethoden zum Einsatz: Frage-/Gesprächsunterricht, Übungsbeispiele und Fallstudien sowie Vortrag. Ob die Präzenzeinheiten im Online-Unterricht oder vor Ort durchgeführt werden, wirkt sich nicht auf die eingesetzten Lehr- und Lernmethoden aus. In den Phasen des selbstgesteuerten Lernens (also den asynchronen Phasen) kommen folgende Lehr- und Lernmethoden zum Einsatz: Lehrvideo, Literaturstudium, Quiz (in Form von Moodle-Tests), selbständiges Wiederholen sowie Übungsbeispiel. Durch das Inverted Classroom-Setting werden die Studierenden ermutigt, eine aktive Rolle im Lernprozess einzunehmen, indem sie in den Präzenzeinheiten bzw. synchronen Online-Einheiten das Übungsbeispiel aktiv selbst mitrechnen. Durch den Einsatz der Lehrmethoden werden die Studierenden dazu angeregt, Zusammenhänge selbständig zu bewerten und ihre Problemlösungskompetenzen zu schärfen, während sie praktische Lernerfahrungen machen. Im Rahmen des Frage-/Gesprächsunterrichts können sie, basierend auf den Kenntnissen, die sie in den asynchronen Phasen erworben haben, Lösungen fundiert diskutieren und begründen.

Als weiteres Beispiel wurde im Rahmen der Begehung vor Ort das Inverted Classroom-Modell erläutert, das in der Online-Lehrveranstaltung „Technical English“ angewendet wird. In der Lehrveranstaltung werden alle Themen in Form von „Synchronous E-tivities“ (umfasst die synchrone Online-Lehre) und „Asynchronous E-tivities“ (im Sinne der Methoden laut Rahmenordnung „laufende Beobachtung des Projekt-/Lernfortschritts“) erarbeitet und beurteilt. Im Präsenzunterricht findet in der Regel eine Diskussion der Lerninhalte in Kleingruppen statt, zum Teil auch in Form eines Übungsbeispiels. Auch Online-Quizzes werden eingebaut, um den Wissensstand der Studierenden in Form von spieltypischen Elementen zu erfragen. In den Arbeitsaufträgen außerhalb der Präsenz kommen diverse Lehr- und Lernmethoden zum Einsatz: Brainstorming, Diskussionen, Lehrvideos, Quizzes, Übungsbeispiele und schriftliche Arbeiten. In Forumdiskussionen oder in den Online-Meetings (bei Rollenspielen oder Diskussionen) kommt es zu sozialen Lernprozessen und die Studierenden werden aufgefordert, Zusammenhänge zu bewerten und ihre Meinungen zu begründen. In Phasen selbstgesteuerten Lernens sind die Studierenden angehalten, Online-Recherchen durchzuführen. So sind in der Lehrveranstaltung „Technical English“ die Studierenden in hohem Maße für ihren Lernprozess verantwortlich, werden jedoch von der Lehrperson stets begleitet und mitunter auch geführt.

⁷ Siehe Anlage 1

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist erfüllt. Die Hochschule verwendet für das digitale Lernen angemessene Methoden, die dem didaktischen Konzept entsprechen.

Als Beispiel für eine herausragende digitale Lehrmethode wurde im Rahmen der BvO ein Beispiel aus dem Lehrbereich Englisch vorgestellt, das bereits in der Selbstdokumentation enthalten war. Daher ist das Gutachterteam der Meinung, dass die guten Ansätze noch nicht so stark in die Breite getragen werden. Das Gutachterteam ist daher der Meinung, dass die Lehrenden generell noch mehr zu den Lehrmethoden reflektieren könnten und ermutigt sie, neu erprobte Methoden systematisch zu erfassen und die Veränderungen gemeinsam zu erörtern. Der Punkt Veränderungen von Lehrmethoden könnte z. B. in der Semesternachbesprechung (s. Kapitel 5.2: Qualitätssicherung der Lehre) als fester Tagesordnungspunkt aufgenommen werden. Der Fokus sollte auf eine schrittweise aber kontinuierliche Umsetzung machbarer Elemente gelegt werden (so dass Lehrende nicht ihren ganzen Kurs neu designen müssen). Wichtig sind hier der Austausch, Transparenz und dadurch Reflektion, wobei die Schlussfolgerungen durchaus individuell bei den einzelnen Lehrenden getroffen werden können.

4.3 Kriterium: Lernmaterialien

Den Lehrenden der Hochschule stehen diverse Handbücher und Anleitungen zum Einsatz digitaler Lehr- und Lernmaterialien zur Verfügung. Auf der Webseite des ZHD befindet sich ein Handbuch zum Thema Lehrvideos, das Lehrende bei der Erstellung und beim Einsatz von Lehrvideos unterstützt. Erklärt werden darin beispielsweise didaktische Grundlagen, Formate, Einsatzmöglichkeiten und verschiedene Arten von Lehrvideos.

In der Lehrveranstaltung „Investitionsentscheidungen“ werden folgende Lehrmaterialien eingesetzt:

- Selbst erstellte Lehrvideos als Verlinkung auf YouTube. Die Videos enthalten zur besseren Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit viele sich entwickelnde Skizzen, wobei insbesondere darauf geachtet wurde, Wort und Bild exakt zu synchronisieren.
- Externe Lehrvideos als Verlinkung
- PDF-Dokumente und Excel-Files
- Moodle-Tests

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Technical English“ werden u. a. folgende Materialien eingesetzt:

- In die Lernplattform eingebettetes Erklärvideo zum Ablauf der Lehrveranstaltung. Das Video wurde mit Powtoon erstellt und erklärt den generellen Ablauf der Online-Lehrveranstaltung in spielerischer Art und Weise.
- Graphiken zur Erläuterung der Anforderungen (Punkte, Bestehensgrenze, etc.)
- Zu jedem Thema ist ein Begrüßungsvideo direkt in Moodle eingebettet, in dem die Lehrperson alle „E-tivities“ und Anforderungen erklärt.
- Link zu AnswerGarden (Word-Cloud-Tool)

- Interaktive H5P-Videos, mit Verständnisfragen versehen.
- Forum: Aufgaben im Forum bestehen meist aus vorgelagerter Recherchearbeit, Posts in den Foren und einer darauffolgenden Diskussion mit anderen Teilnehmenden.
- Abstimmung: Diese Aktivität wird meist für die Teilnahme an den Online-Meetings verwendet.
- Dateiabgabe: Hier wird die Beantwortung von Fragen zu Videos bzw. Essays mit vorgelagerter Recherchearbeit hochgeladen. Im Rahmen der schriftlichen Aufgaben können die Studierenden ihre Meinung darstellen oder ihren Interessen entsprechende Beispiele beschreiben und kritisch reflektieren. Alle Abgaben werden von der Lehrperson mit Feedback versehen und als Bewertung in Moodle hochgeladen.
- Link zu externen Videos/Quellen: Externe Videos werden entweder als Link geteilt oder in Moodle eingebettet.
- Moodle-Tests: Diese beinhalten Fragen zu Videos oder zur Recherchetätigkeit der Studierenden, um für die Lehrperson aber auch die Studierenden den bisherigen Lernfortschritt zu veranschaulichen.
- Link zu Padlet: Auf Padlet können die Studierenden Brainstorming zu Themen betreiben.
- Audioaufnahme: Diese werden von den Studierenden direkt in Moodle hochgeladen und dienen der Schulung der mündlichen Sprachkompetenz.
- H5P Memory: Als Lead-In-E-tivity und zum Einbringen einer spielerischen Komponente.

Materialien, die an der Hochschule erstellt werden, sind im Regelfall keine OER⁸. Dies ergibt sich aus der Anwendungsorientierung der Hochschule und der damit verbundenen engen Zusammenarbeit mit Unternehmen, die es oftmals nicht erlaubt, die Unterlagen für eine breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Abgesehen davon bietet die Hochschulbibliothek den Lehrenden und Studierenden neben klassischen Printmedien Zugriff auf Online-Ressourcen wie Datenbanken, eBooks oder eJournals an. Als zentrales Rechercheinstrument wird das Discovery System PRIMO eingesetzt. Es ermöglicht eine Suche über den gesamten Bestand inklusive einer Volltextsuche in den Online-Inhalten.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist erfüllt. Digitale Medien werden sowohl in Textform, Videos als auch in Audio-Formaten eingesetzt. Die Lernmaterialien sind technisch einwandfrei gestaltet und reproduziert. Sie sind benutzerfreundlich aufbereitet und regen die Studierenden zu weiterführendem Selbststudium an. Die Lernmaterialien sind aktuell und vollständig und entsprechen dem didaktischen Konzept. Bei der Erstellung des Studienmaterials ist für die Lehrenden klar definiert, welche Lehrmaterialien in welcher digitalen Form für den Inhalt eines Moduls erstellt werden können. Handbücher und Anleitungen zum Einsatz digitaler Lehr- und Lernmaterialien werden den Lehrenden zur Verfügung gestellt.

⁸ Open Educational Resources

4.4 Kriterium: Prüfungsformen

Die Rahmenordnung für die didaktische Gestaltung von Studiengängen der Hochschule besagt, dass die Methoden der Leistungsbeurteilung sich im Sinne des constructive alignments strikt an den formulierten Lernzielen orientieren sollen. Dies wurde auch im Rahmen der Begehung vor Ort von der Leitung des FH-Kollegiums unterstrichen. Während an der Hochschule schon vor der Corona-Pandemie verschiedene digitale Prüfungsformen eingesetzt wurden, beschäftigt sie sich seitdem noch eingehender mit Online-Assessments. Die Prüfungsordnung wurde um Informationen zu Online-Prüfungen erweitert. Es wurden zunächst am Markt erhältliche Online-Proctoring-Softwarelösungen evaluiert. Obwohl aus didaktischer und beaufsichtigungstechnischer Sicht geeignete Produkte gefunden wurden, scheiterte deren Einsatz an der Notwendigkeit der Nutzung bestimmter Webbrowser oder PlugIns. Aufgrund der IT-Security-Policies von Unternehmen, deren Endgeräte insbesondere berufsbegleitende Studierende nutzen, war ein flächendeckender Einsatz nicht möglich. Die Hochschule entschied sich daher für einen „Nachbau“ derartiger Systeme mit der allen Studierenden zur Verfügung stehenden Software, d. h. Moodle bzw. Office 365 für Download/Upload bzw. Onlinebearbeitung der Klausurangaben und Lösungen sowie MS Teams bzw. auch Zoom für die Klausuraufsicht. Die Aufsichtsperson kontrolliert die Identität der Prüflinge einzeln über die Kamerapositionierung. Dazu entstanden Richtlinien zur Abhaltung von Online-Prüfungen für Lehrende und Office-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie Anleitungen für Studierende. Mit Abflachen der Covid-19-Pandemie gingen die Departments dazu über, schriftliche Klausuren wieder vermehrt vor Ort stattfinden zu lassen. Online-Prüfungen werden generell dann eingesetzt, wenn dies als didaktisch sinnvoll erachtet wird. Sehr häufig kommen mündliche Online-Prüfungen zum Einsatz.

Zur Unterstützung der Erkennung von Plagiaten werden Bachelor- bzw. Masterarbeiten departmentübergreifend mit der Plagiatssoftware turnitin überprüft. Die Überprüfung wird zentral über die Abteilung Studienservice abgewickelt. Die Software liefert einen Plagiatsbericht, in dem ein Ähnlichkeitsindex ausgewiesen wird und die Hauptquellen aufgelistet werden. Angeführt werden auch die Prozentwerte für Internetquellen, Publikationen und Studierendenarbeiten. Es gibt außerdem die Möglichkeit zur Verfeinerung der angezeigten Übereinstimmungen, zum Beispiel durch das Ausschließen von Quellen/Repositories. Der Einsatz der Plagiatssoftware entbindet die Begutachterinnen und Begutachter nicht von der Pflicht, die Arbeit zumindest stichprobenartig auf ein Plagiat zu prüfen. Die Folgen eines festgestellten Plagiats sind in der Prüfungsordnung der Hochschule geregelt und reichen von der Ungültigerklärung der Arbeit bis zum Widerruf des akademischen Grades.

Mit Wintersemester 2022/23 wurde im Department Marketing & Sales beschlossen, etwa 20 Prozent der Remote-Klausuren nicht mehr in Form von Paper-Pencil-Klausuren, sondern als Moodle-Tests anzulegen, um den Ablauf der Klausuren zu vereinfachen. Um eine professionelle Umsetzung zu gewährleisten, wurden intensive Vorarbeiten getätigt. So wurden beispielsweise technische Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet, um die besten Moodle-Äquivalente zu den Fragentypen der schriftlichen Paper-Pencil-Klausuren zu finden. Um eine Bearbeitung des Fragenpools durch mehrere Lehrende zu ermöglichen, wurden zudem eigene Moodle-Kurse für die gemeinsame Klausurerstellung angelegt. Die Produktverantwortliche erarbeitete technisch-didaktische Lösungsansätze gemeinsam mit

dem ZHD und verfasste eine mehr als 30-seitige Anleitung, die allen haupt- und nebenberuflich Lehrenden des Departments Marketing & Sales zur Verfügung gestellt wurde. Zudem wurden die nebenberuflich Lehrenden von der Produktverantwortlichen und den Mitarbeiterinnen des ZHD intensiv gecoacht. Alle Klausuren konnten planmäßig stattfinden und auch die Benotung funktionierte einwandfrei. Erfahrungen der Umsetzung von Leseverständnisübungen in Moodle-Tests wurden unter dem Titel „Umsetzung ausgewählter englischer Reading-Formate im Moodle Test“ im fnma-Magazin 01/2023 (Titel: Elektronisches Prüfen aus didaktischer Perspektive: Möglichkeiten und Grenzen) veröffentlicht⁹.

Ein Beispiel für den Einsatz summativer und formativer Assessments während des Semesters ist die Lehrveranstaltung „General English“ im dritten Semester des Bachelorstudiengangs Informationstechnologien und Wirtschaftsinformatik. Im Semesterverlauf gibt es drei Online-Tests auf Moodle, sogenannte Progress Checks, wobei die zwei besten in die Note einfließen und 60% der erreichbaren Gesamtpunktezahl ausmachen. Um sich auf diese Lernerfolgskontrollen vorzubereiten, können die Studierenden formative Moodle-Tests zu ähnlichen Themenbereichen absolvieren, deren Ergebnisse jedoch nur der Ermittlung des Lernfortschritts für die Studierenden selbst dienen. So können sie während des Semesters ihren Wissensstand bzw. Wissenserwerb selbst gut einschätzen und sich optimal auf die summativen Assessments vorbereiten.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist erfüllt. Die Prüfungsformen orientieren sich am didaktischen Konzept und sind dazu geeignet, das Erreichen der Lernziele sowie die Identität der Prüflinge festzustellen. Die Hochschule setzt kompetenzorientierte Online-Prüfungsformate ein. Die Hochschule hat Regeln zum Umgang mit Plagiaten und Regelungen bezüglich der Durchführung von digitalen Prüfungen aufgestellt. Studierende werden transparent über die Regelungen informiert.

Zusammenfassend kann angemerkt werden, dass an der Hochschule eine Vielzahl an unterschiedlichen Online-Assessments zum Einsatz kommt. Nach den Interviewrunden in der BvO kam das Gutachterteam allerdings zu dem Schluss, dass die Nutzung digitaler Prüfungsformate in den einzelnen Studiengängen sehr unterschiedlich und unterschiedlich differenziert ist. Hier könnte eine (quantifizierte) Übersicht über die Prüfungsarten und die Einsatzhäufigkeiten für die Hochschule ein effektives Mittel für die Identifikation von wirksamen und weniger wirksamen Prüfungsmethoden in den jeweiligen Kontexten sein und so der Verbesserung der Bewertung studentischer Leistungen zu Gute kommen.

Das Gutachterteam empfiehlt der Hochschule daher, die angewandten Online-Prüfungsformate systematischer zu erfassen und zu reflektieren. Das Team empfiehlt, die angewandten Online-Prüfungsformate systematisch in der didaktischen Rahmenordnung zu erfassen. Auf der Basis entsprechender Datenanalysen traditioneller und Online-Prüfungsformate sollte sodann, z. B. im Rahmen der Semesternachbesprechung, eine Reflexion über die eingesetzten Formate erfolgen.

⁹ fnma: „Verein Forum Neue Medien in der Lehre Austria“ (<https://www.fnma.at>), siehe auch Kapitel 1.4

4.5 Kriterium: Akademische Betreuung der Studierenden

Die Studierenden können auf unterschiedliche Kommunikationskanäle zurückgreifen – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule sind telefonisch, per E-Mail oder per Microsoft Teams erreichbar. Auch alle nebenberuflich Lehrenden verfügen über eine CO2-E-Mailadresse und einen MS Teams Account. Lehrpersonen können zudem im Nachrichtenforum, das für alle Moodle-Kurse aller Lehrveranstaltungen automatisch angelegt wird, bzw. im Moodle-Chat erreicht werden. In der digitalen Lehre stehen die Studierenden in regelmäßigem Kontakt mit den Lehrenden und werden von ihnen in der Erreichung der Lernziele unterstützt. Aufgrund der überschaubaren Größe der Hochschule und der Kohorten wird die Betreuung nicht von studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. E-Tutorinnen und -Tutoren, sondern in der Regel von den Lehrpersonen selbst übernommen. So werden Online-Fragestunden vor Klausuren angeboten oder den Studierenden bei Praxisprojekten mit Unternehmen bzw. externen Auftraggebern Betreuerinnen und Betreuer zur Seite gestellt. Im Zuge der Regionalisierung einzelner Studienplätze des Bachelorstudiengangs Automatisierungstechnik werden den dislozierten Studierenden Tutorinnen und Tutoren vor Ort zur Verfügung gestellt.

Vor allem die Bachelor- und Masterarbeitsprozesse laufen in vielen Departments digitalisiert ab. Dabei können die Studierenden beispielsweise Foren zum Stellen von Fragen nutzen, die von den Lehrpersonen moderiert und beantwortet werden. Auch erhalten die Studierenden online Rückmeldung zu ihren Einreichungen. In der Lehrveranstaltung „Masterseminar“ im dritten Semester des Masterstudiengangs Digital Marketing Management erhalten die Studierenden beispielsweise ausführliches Feedback zu einem abgegebenen Research Proposal. Dafür werden mit den Lernenden individuelle Onlinemeetings vereinbart.

Die Vertreterinnen und Vertreter aus der Studierendenschaft zeigten sich in der Begehung vor Ort als sehr zufrieden mit dem akademischen Support durch die Lehrenden.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist erfüllt. Die Studierenden erhalten eine angemessene akademische Betreuung. Eine Betreuung steht allen Studierenden in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Die Hochschule bietet eine Vielfalt von Kommunikationsformen zur Betreuung der Studierenden an (digital, telefonisch, persönlich).

Standard 5: Qualitätssicherung

5.1 Kriterium: Integration in das Qualitätsmanagementsystem

Im Jahr 2004 wurde das QM-System der Hochschule nach ISO 9001 zertifiziert. Die Hochschule war damit der zweite Anbieter von Fachhochschul-Studiengängen in Österreich, der über ein extern zertifiziertes QM-System verfügte. Im gleichen Jahr konnte die vom österreichischen Fachhochschulrat (FHR) in Auftrag gegebene Institutionelle Evaluierung erfolgreich abgeschlossen werden.

Da an der Hochschule digitale Lehre in verschiedenen Formen und Ausprägungen integrativ gelebt wird, wird diese per se nicht als didaktische Besonderheit gesehen, sondern ist fester Bestandteil des Lehrgeschehens. Zentrales Element des Qualitätsmanagementsystems ist die Evaluierung der Lehrveranstaltungen, der Infrastruktur und der Organisation. Auch in den Befragungen der Absolventinnen und Absolventen kommt die Digitalisierung der Lehre dahingehend zur Sprache, dass die geschilderten Erfahrungen zur Verwertbarkeit der Studieninhalte im Berufsleben in die Weiterentwicklung der Studienangebote einfließen. Ergänzt werden diese durch Befragungen der Arbeitgeber. Zudem führt das ZHD in größeren Abständen Umfragen durch – wie beispielsweise im Sommersemester 2020 unter allen Lehrenden und Studierenden zur Online-Lehre und im Sommersemester 2022 unter allen nebenberuflich Lehrenden zur digitalen Kompetenz und Unterstützung des ZHD.

Die TEL-Strategie (siehe Kapitel 1.1) enthält Vorgaben und Kennzahlen, die im Rahmen der Evaluierung der TEL-Strategie erhoben, analysiert und verwertet wurden. Zu den messbaren Zielen der TEL-Strategie zählen:

- Umsetzung eines expliziten TEL-Konzepts durch alle hauptberuflich Lehrenden (abgeschlossen bzw. laufend);
- Abhaltung eines jährlichen Reflexionstermins je Department mit Rektorat, Departmentleitungen, ZHD und hauptberuflich Lehrenden, um eingereichte Lehrkonzepte zu diskutieren, Projekte zu reflektieren und weiteren Unterstützungsbedarf der Lehrenden zu definieren (laufend);
- Mitarbeit des ZHD am vom Zukunftsfonds Steiermark geförderten Projekt zur Analyse digitaler Kompetenzen von Studierenden (abgeschlossen).

Die neue Hochschulstrategie 2023-2028, in der auch die bisherige TEL-Strategie übernommen bzw. weiterentwickelt wurde, beinhaltet eine Reihe von Vorgaben für die weitere Professionalisierung der digitalen Lehre, beispielsweise:

- 20-25% der Lehre wird synchron online oder asynchron abgewickelt,
- ein Drittel aller haupt- und nebenberuflich Lehrenden nutzt pro Jahr mindestens ein Angebot des ZHD,
- Die Lernziele werden weiterentwickelt und die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz in der Lehre werden proaktiv genutzt.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist erfüllt. Das Qualitätsmanagementsystem beinhaltet Instrumente und Verfahren zur systematischen Überprüfung der digitalen Lehre. Die Besonderheiten der digitalen Lehre wurden definiert und entsprechend im Qualitätsmanagementsystem berücksichtigt. Sämtliche Prozesse zur Qualitätssicherung der Lehre und Verwaltung sind digitalisiert und verknüpft. Das Gutachterteam ist der Meinung, dass Prozesse sachgerecht abgebildet werden.

5.2 Kriterium: Qualitätssicherung der Lehre

Hinsichtlich der Qualitätssicherung der Lehre wird der studentischen Evaluierung ein großer Stellenwert eingeräumt. Für die studentische Evaluierung sind der Studienservice und die Abteilung Digitalisierung und IT-Services verantwortlich. Alle Lehrveranstaltungen – bis auf Seminare zu Bachelor- bzw. Masterarbeiten –, Berufspraktika und Seminare zum Berufspraktikum sowie die Betreuung der Abschlussarbeiten werden elektronisch evaluiert. In den Bögen können Studierende angeben, inwiefern die eingesetzten Lehrmethoden sowie verwendeten Medien sie bei der Erreichung der Lernziele unterstützten. Zeitnah nach Vorliegen der Evaluierungsergebnisse eines Semesters und grundsätzlich vor Erstellung des Lehrveranstaltungsplans für das gegenständliche Semester im folgenden Studienjahr finden in allen Studiengängen bzw. Lehrgängen Semesternachbesprechungen statt. An den Semesternachbesprechungen nehmen zumindest die Studiengangs- bzw. Lehrgangsleitung sowie alle Fachbereichskoordinatorinnen und -koordinatoren bzw. Produktverantwortlichen des Studiengangs teil. Ziel der Semesternachbesprechungen ist einerseits die strukturierte Identifikation von qualitätssteigernden Maßnahmen, die ohne Änderung des Studienplans umsetzbar sind (z. B. Verbesserung der Lehrmaterialien, Anpassung der didaktischen Methoden etc.) und andererseits die strukturierte Sammlung von Hinweisen, die im Rahmen von Anträgen an die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria, an das Fachhochschulkollegium bzw. im Rahmen von internen Review-Verfahren zu Studienplanänderungen führen können.

Das ZHD führt regelmäßig Befragungen von Lehrenden und Studierenden zu verschiedenen Themen der Lehre und insbesondere zur digitalen Lehre durch. So wurden im Sommersemester 2020 alle Lehrenden und Studierenden zur Online-Lehre befragt. Diese Umfrage kommt zum Ergebnis, dass die Umstellung auf die synchrone, digitale Lehre im ersten Corona-Semester sehr gut funktioniert hat und dass sich Lehrende wie auch Studierende für die Zukunft eine didaktisch sinnvolle Kombination von Präsenz- und Online-Lehre wünschen. Des Weiteren fanden Befragungen von Studierenden einzelner Studienrichtungen zum Thema Feedback oder innovative Lehrmethoden wie Digital Storytelling statt. So konnte die Meinung der Studierenden punktuell gut abgebildet und Maßnahmen zur Optimierung der Lehre können entwickelt werden.

Im Sommersemester 2022 wurde eine Umfrage zur digitalen Kompetenz der Lehrenden sowie ihrer Inanspruchnahme der Serviceangebote des ZHD und ihres Umgangs mit Moodle durchgeführt. Diese zeigte, dass die Medienkompetenz der nebenberuflich Lehrenden der

Hochschule als sehr gut einzustufen ist. Mehr als die Hälfte der Befragten gab beispielsweise an, dass es ihnen keine Schwierigkeiten bereiten würde, die richtigen Online-Tools oder digitalen Medien für ihre Unterrichtsmethoden zu finden und 60% der Befragten gaben an, es leicht einschätzen zu können, ob die eingesetzten TEL-Tools und digitalen Medien zum gewünschten Lernerfolg führen.

Auch die Absolventinnen und Absolventen werden in die Qualitätssicherung über die Besprechung der Curriculumsevaluierung (siehe Kapitel 1.3: Überprüfung und Maßnahmen) bei Studien- und Lehrgängen sowie die Befragung zu Studiengängen mit einbezogen.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist erfüllt. Die Medienkompetenz der Lehrenden und das didaktische Design unterliegen einem kontinuierlichen Monitoring. Die Qualitätssicherung schließt Rückmeldungen von Studierenden mit ein.

5.3 Kriterium: Learning Analytics

Learning Analytics werden an der Hochschule auf mehreren Ebenen betrieben: Einerseits zentral durch Erhebungen und Analysen seitens des ZHD und andererseits auf Lehrendenebene. Dabei wird darauf geachtet, dass die Lehrpersonen bei der Erhebung von Daten durch die Fachbereichskoordinatorinnen und -koordinatoren und das ZHD begleitet werden und durch Learning Analytics gewonnene Erkenntnisse mit anderen Lehrenden geteilt werden. Hier verfolgt die Hochschule eine Bottom-up-Strategie, indem einzelne Lehrende Erfahrungen mit den zur Verfügung stehenden Tools gewinnen. Vorrangig geht es zunächst darum, Akzeptanz für den Einsatz von Learning Analytics zu erzeugen. Erfolgreiche Beispiele sollen geteilt und verallgemeinert werden, indem sie auf die Ebene eines Departments bzw. der Hochschule gehoben und als Best Practices dargestellt werden. Verwendet werden jene Tools, die den Lehrenden von der Hochschule zur Verfügung gestellt werden und über die die Studierenden in den Datenschutzerklärungen informiert wurden. Beispielsweise wird Microsoft Insights in der Datenschutzerklärung für Studierende eigens erwähnt, wie der folgende Auszug aus der Datenschutzerklärung zeigt: „Im Rahmen der erstellten Lehrveranstaltungsteams gibt es die Möglichkeit für Lehrende, sogenannte Insights zu nutzen. Im Rahmen dieser können Daten über Ihre digitale Teilnahme an Lehrveranstaltungen erfasst und aufbereitet dargestellt werden, wie z. B. Zeitpunkte von Uploads, digitale- und Kommunikations-Aktivitäten. Dies dient der Unterstützung des Lehr-, Studien- und Prüfungsbetriebs.“ Lehrenden stehen mit Moodle und MS Teams zwei aussagekräftige Tools zur Messung der Studierendenaktivität zur Verfügung. Das ZHD informiert und schult Lehrende in Bezug auf die Datenerhebung mittels dieser Werkzeuge.

Die Lernplattform Moodle bietet Möglichkeiten zur Erhebung der Daten von Studierenden und ihren Aktivitäten in den Informationssystemen. Z. B. bietet die Testfunktion in Moodle im Rahmen von formativen Assessments die Möglichkeit, den Lernfortschritt der Studierenden einzuschätzen. Dabei können Statistiken generiert werden, die Aufschluss über den

Wissensstand der Studierenden und deren Lernfortschritt aber auch passende Formulierungen von Fragen geben. Werden diese Assessments während des Semesters durchgeführt, können sie mit Lernenden besprochen und eventuell bestehende Wissenslücken aufgefüllt werden. Dies wird in mehreren Lehrveranstaltungen an der Hochschule so gehandhabt.

Abgesehen von Moodle und MS Teams gibt es noch weitere webbasierte Tools, die Informationen zum Lernfortschritt der Studierenden geben. Dazu ist hochschulintern generell folgender Prozess vorgesehen: Sobald eine Maßnahme bzw. Nutzung eines Tools etc. geplant ist, mit der die Verarbeitung personenbezogener Daten einhergeht, prüft vorab das Datenschutz-Koordinationssteam, ob das geplante Vorhaben im Einklang mit der DSGVO erfolgen kann.

Das Campus-Managementsystem CO2online gibt einen umfassenden Überblick über die Studierendenhistorie. Problemfälle können so erkannt und analysiert und Lösungen angestoßen werden, beispielsweise Gesprächsangebote über die Unterbrechung des Studiums. Zudem wird eine Drop-Out-Statistik geführt.

Abschließend sollte erwähnt werden, dass es an der Hochschule ein großes Forschungsprojekt zum Thema Blended Learning gab, zu dem auch umfassend publiziert wurde¹⁰. Im Rahmen dieses Projekts wurden umfassende Daten zum Verhalten der untersuchten Studierenden in Onlinephasen erhoben. Die Erkenntnisse aus dem Projekt wurden mit der Scientific Community geteilt sowie intern verbreitet und haben maßgeblich zur Optimierung der Lehrveranstaltung Technical English im Bachelorstudiengang Innovationsmanagement beigetragen (Umstellung von Präsenz- auf Blended Learning- bzw. Online-Format und stetige Weiterentwicklung der nunmehr fast ausschließlich online stattfindenden Lehrveranstaltung).

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist erfüllt. Learning Analytics-Ziele, Umfang und Prozesse der Datenerhebung, -analyse und -auswertung sind klar definiert und werden transparent gegenüber den Studierenden kommuniziert. Die Analysemethoden berücksichtigen die einschlägige und aktuelle Forschung zu Learning Analytics und ist wissenschaftlich plausibel. Daten werden anhand von transparenten, hochschulweit abgestimmten Instrumenten analysiert. Erkenntnisse werden nicht nur interpretiert, sondern genutzt, um auf Probleme reagieren zu können.

Das Gutachterteam ist der Meinung, dass die Hochschule Learning Analytics schon in fortgeschrittenem Maße einsetzt. Nach den Interviewrunden in der BvO kommt das Gutachterteam aber auch zu dem Schluss, dass derzeit an der Hochschule in erster Linie die bestehenden Möglichkeiten der Systeme angeboten werden (z. B. die Nutzendenstatistiken von Moodle). Diese sind aber noch nicht breit bekannt unter den Lehrenden und vor allem sind sie nicht in die Prozesse integriert. Learning Analytics sollten Standardprozesse

¹⁰ Band 14 der Schriftenreihe der Hochschule – Blended Learning im hochschulischen Fremdsprachenunterricht: Mehr Aufwand, Mehrwert, mehr Motivation? (2021)

beinhalten für die Bereiche der Vermittlungs- und der Prüfungsformate, um substantiiert Kausalitäten offenlegen zu können.

Das Gutachterteam unterstreicht daher, dass die Implementierung der Prozesse durch die Hochschule weiterhin konsequent gefördert und systematisch weiterentwickelt werden muss. Hier könnte z. B. die Reflexion der Statistiken in der Semesternachbesprechung verbunden mit der Diskussion von Verbesserungsmöglichkeiten (siehe Kriterium 4.2: Lehrmethoden) eine gute Möglichkeit sein. Die Kommunikation der Analyseergebnisse an die Studierenden sollte ebenfalls verbessert werden.

5.4 Kriterium: Qualitätssicherung der Technik

Um die Qualität der technischen Infrastruktur aufrecht zu erhalten, werden an der Hochschule laufend Kontrollen an den Systemen durchgeführt. Die Hörsäle werden ein- bis zweimal pro Woche kontrolliert. Grundfunktionen der Ausstattung werden getestet und eine Sichtkontrolle gewährleistet die Vollständigkeit des Equipments. Die Systeme werden regelmäßig gewartet (z. B. hinsichtlich Neuinstallationen, Firmware-Updates etc.). Je nach System gibt es unterschiedliche – teilweise vom Hersteller vorgegebene – regelmäßige Wartungszyklen. Um dringende Wartungsarbeiten zeitnah erledigen zu können, ist grundsätzlich jeden Montag ab 16:30 Uhr ein Wartungsfenster vorgesehen, in dem die Systeme nicht oder nur eingeschränkt erreichbar sein können. Im Zuge der studentischen Organisationsevaluierung wird einmal pro Semester auch die technische Infrastruktur durch die Studierenden evaluiert.

Die Lernplattform Moodle und deren Verwendung durch die Lehrenden wurden in der vom ZHD durchgeführten Befragung des nebenberuflichen Lehrpersonals im Sommersemester 2022 detailliert beleuchtet, dies führte jedoch eher zur Erkenntnis von Schulungsbedarfen als technischen Neuerungen. Aufgrund der überschaubaren Größe der Hochschule werden Verbesserungsvorschläge zur Lernplattform Moodle bzw. zum Videokonferenztool MS Teams in der Regel direkt an das ZHD getragen. Das ZHD stimmt die Implementierung mit der Abteilung Digitalisierung & IT-Services ab und informiert wiederum die Lehrenden.

Im Rahmen der Begehung vor Ort erläuterte die Leitung der Hochschule, dass Aktualisierungen und eine Vereinheitlichung der technischen Ausstattung in den vergangenen Jahren zu einem Rückgang von Störungen geführt haben.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist übertroffen. Die technische Infrastruktur unterliegt einem kontinuierlichen Monitoring. Die Qualitätssicherung schließt Rückmeldungen von Studierenden und dem Lehrpersonal ein. Die Qualitätssicherung der technischen Infrastruktur schließt zudem Rückmeldungen von Vertreterinnen und Vertretern der Berufspraxis sowie der Absolventinnen und Absolventen mit ein. Das Gutachterteam stellt eine bedarfsorientierte und proaktive Qualitätssicherung der Technik fest, die sich z. B. in

den wöchentlichen Begehungen der Hörsäle widerspiegelt. Die technische Infrastruktur wurde in den letzten Jahren stetig aktualisiert und vereinheitlicht.

5.5 Kriterium: Kontinuierliche Verbesserung

Im Folgenden werden einige Beispiele angeführt, die im Sinne des Plan – Do – Check – Act-Zyklus des Qualitätsmanagements sicherstellen, dass die digitale Lehre an der Hochschule auf Grundlage der Verfahren des Qualitätsmanagements kontinuierlich verbessert wird. Die Lehrveranstaltung Technical English II wurde im Sommersemester 2022 sehr gut evaluiert. In den Semesternachbesprechungen informierten die Jahrgangssprecherinnen und -sprecher den Bachelorverantwortlichen des Departments Innovationsmanagement, dass sie das Onlineformat für den Sprachunterricht als förderlich erachteten, vor allem aufgrund der flexiblen Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse während der asynchronen Phasen in zwei sehr arbeitsintensiven Semestern (Technical English erstreckt sich über das fünfte und sechste Semester des Bachelorstudiengangs). Die Studierenden regten an, dass auch die Lehrveranstaltungen Business English I und II (in Semestern drei und vier dieses Bachelorstudiengangs) verstärkt über Online-Elemente verfügen sollten. Der Bachelorverantwortliche besprach dies mit den Lehrpersonen (Technical English und Business English wird vom selben Lehrendenteam abgehalten) und es wurde diskutiert, ob es didaktisch sinnvoll sei, Lehrinhalte aus Business English asynchron anzubieten. Die Lehrpersonen kamen aus didaktischer Sicht zu dem Schluss, dass eine Auslagerung von Lehrinhalten in asynchrone Phasen effektiv durchgeführt werden kann. Die Umstellung wird mit Wintersemester 2023/24 umgesetzt.

In der Umfrage des ZHD unter den nebenberuflich Lehrenden im Sommersemester 2022 regten einige Lehrende an, die technische Ausstattung sowohl am Campus als auch in den Hörsälen im WIFI Steiermark auf den neuesten Stand zu bringen. Im Sommersemester 2022 wurde in Folge die Ausstattung am Campus flächendeckend weiter verbessert und erweitert. So wurden alle Hörsäle mit Tisch-Mikrofonen ausgestattet, Webcams zum Streamen des Whiteboards installiert und Capture Cards zur Verfügung gestellt, um auch Inhalte von eigenen Geräten online übertragen zu können.

Im Rahmen des Company Visits bei den Unternehmen, die Berufspraktika anbieten, befragt die Hochschule ihre Ansprechpersonen in den Unternehmen außerdem jedes Jahr dazu, welche digitalen Kompetenzen Absolventinnen und Absolventen zukünftig mitbringen müssen, um die Anforderungen von Unternehmen mit dem Studienangebot abzugleichen.

Bewertung

Die Qualitätsanforderung ist erfüllt. Zeigt sich Handlungsbedarf im Rahmen der Qualitätssicherung, werden die erforderlichen Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs der digitalen Lehrformate ergriffen und umgesetzt. Die getroffenen Maßnahmen werden fortlaufend überprüft und die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der digitalen Lehre genutzt.

Qualitätsprofil

Hochschule: Campus 02 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH

Zertifizierungsebene: Institutionell

		Qualitätsanforderung übertrroffen	Qualitätsanforderung erfüllt
1.	Standard: Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots		
1.1	Kriterium: Zielsetzung		x
1.2	Kriterium: Implementierung der Strategie		x
1.3	Kriterium: Überprüfung und Maßnahmen		x
1.4	Kriterium: Zukunftsorientierung		x
2.	Standard: Personal		
2.1	Kriterium: Personelle Ausstattung		x
2.2	Kriterium: Weiterqualifizierung		x
2.3	Kriterium: Unterstützung	x	
2.4	Kriterium: Wissensmanagement	x	
3.	Standard: Technik		
3.1	Kriterium: Technische Organisationseinheit	x	
3.2	Kriterium: Technische Infrastruktur	x	
3.3	Kriterium: Lehr- und Lernplattform	x	
3.4	Kriterium: Datenanalysesystem		x
3.5	Kriterium: Technischer Support für die Studierenden	x	
4.	Standard: Didaktisches Design		
4.1	Kriterium: Digitales didaktisches Konzept		x
4.2	Kriterium: Lehrmethoden		x
4.3	Kriterium: Lernmaterialien		x
4.4	Kriterium: Prüfungsformen		x
4.5	Kriterium: Akademische Betreuung der Studierenden		x
5.	Standard 5: Qualitätssicherung		
5.1	Kriterium: Integration in das Qualitätsmanagement		x
5.2	Kriterium: Qualitätssicherung der Lehre		x
5.3	Kriterium: Learning Analytics		x
5.4	Kriterium: Qualitätssicherung der Technik	x	
5.5	Kriterium: Kontinuierliche Verbesserung		x